





## Gerichtssaal.

§§ Bielefeld, 27. März.  
Schwurgericht.

Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Stödel, Vertreter der Staatsanwaltschaft; Herr Staatsanwalt Gadow.

### Beihilfe zum Konkursverbrechen.

Den Schluss der diesjährigen Schwurgerichtsperiode bildete die Verhandlung gegen den Schreiber Otto Steinpaß von Herford wegen Beihilfe zum Konkursverbrechen. Zu Anfang Dezember v. J. hatten sich vor dem hiesigen Schwurgericht der Agent Johann Steinpaß von Herford, dessen Söhne, der Kaufmann Willy Steinpaß und der Schreiber Otto Steinpaß von Herford zu verantworten. Nach fünfjähriger Verhandlung wurde der alte Steinpaß wegen Konkursverbrechens und Meineids zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt. Willy Steinpaß wurde von der Anklage der Beihilfe zum Konkursverbrechen freigesprochen, während sein Bruder Otto wegen dieses Verbrechens mit 1 Jahre Gefängnis bestraft wurde. Wegen dieses Urteils hatten der Vater Steinpaß und Otto Steinpaß Revision eingelegt. Das Reichsgericht hatte die Revision von Steinpaß sen. verworfen, aber bezüglich des Otto Steinpaß wegen eines formalen Mangels in der Fragestellung das Urteil aufgehoben und die Sache soweit es den Otto Steinpaß angeht, an die Vorinstanz zurückverwiesen. Die heutige Beweisaufnahme beschränkte sich nur auf der Schuld oder Nichtschuld des Otto Steinpaß. Die Geschworenen hielten ihn wiederum für schuldig und der Gerichtshof verurteilte ihn auch wieder zu 1 Jahr Gefängnis, brachte ihm jedoch auf diese Strafe 2 Monate von der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung.

### Strafkammer.

§ Bielefeld, 27. März.

**Wiederrum verurteilt.** Der Fabrikarbeiter Gustav Wolf von Heepen war von der hiesigen Strafkammer wegen gefährlicher Körperverletzung mit 9 Monaten Gefängnis bestraft, wogegen er beim Reichsgericht das Rechtsmittel der Revision eingelegt hatte. Es handelt sich um eine Kauferei, die der Angeklagte am 15. Dezember v. J. im Hellingstrasse mit anderen Burschen inszeniert haben soll und wobei der Wirtsohn Gg. Schürmann und der Arbeiter Wink in gefährlicher Weise misshandelt worden sind. Das Reichsgericht hatte das Urteil, soweit es den Wolf anbetrifft, aufgehoben und an die Vorinstanz zurückverwiesen. Auch die heutige Verhandlung ergab die Schuld des Angeklagten, jedoch fiel die Sache infolge zu seinem Nutzen aus, als er nur zu einer Strafe von 6 Monaten verurteilt wurde.

**Ein zu eifriger Wächter.** Der Wächter der hiesigen Wache, und Schließgesellschaft Comadi von hier, war seinerzeit vom Wächter beim Zirkus Straßburger bestraft worden. Als ein bei der Straßeneinigung angestellter Arbeiter den Zirkusplatz überschreiten wollte, was ihm der Angeklagte untersagte, kam es zu einem heftigen Zwischenfall, wobei der Angeklagte seinen Säbel zog und den Arbeiter in gefährlicher Weise damit bedrohte. Er erhielt für diesen Uebereifer 3 Monate Gefängnis aufbehalten.



(Telephonischer und telegraphischer Dienst des Bielefelder General-Anzeiger.)

### Fürst Bülow im Reichstag.

W. Berlin, 29. März. In der heute stattfindenden Reichstagsdebatte über den Etat des Reichsländers wird auch Fürst Bülow und Staatssekretär v. Schoen zum Etat des auswärtigen Amtes sprechen. Die politische Debatte wird sich vor allem um die Orientfrage und die englischen Währungsverhältnisse drehen. Bei Besprechung der innerpolitischen Lage wird Fürst Bülow vermutlich alles aufbieten und mit warmem Appell an ihre nationale und patriotische Gesinnung die Blockparteien noch einmal zur gemeinsamen Arbeit am Werke der Finanz-Reform zu bewegen suchen.

### Hochwasser.

h. Stendal, 28. März. Das Wasser der Elbe wird im Gebiet der altmärkischen Elbe seinen Höchststand am Montag erreichen. Der neue Schuttschwall wird bis dahin auf sechs Meter gebracht sein.

W. Bromberg, 29. März. Die Weichsel hat bei Graudenz die Stochwerke überflutet. In Jappot stehen die Straßen unter Wasser, in Langenau flüchteten die Bewohner aus den Häusern.

W. Breslau, 29. März. Aus verschiedenen Teilen Schlesiens wird Hochwasser gemeldet. Bei Ostrowa geriet der Deich. Die Gattin des Bürgermeisters von Neustadt, die in Wogau zu Besuch war, starb auf einem Spaziergang in die hoch-

stehenden Fluten und ertrank. Bei Beuthen stehen Tausende von Morgen unter Wasser.

h. Breslau, 29. März. Das Hochwasser richtet fortgesetzt neuen Schaden an. In Camenz schwoll der Zabelbach so stark an, daß die Hälfte von Camenz und die Ortschaften Grünau und Laubitz teilweise überschwemmt wurden. In den Gebäuden stand das Wasser bis 1 Meter hoch. Bei Münsterberg stehen vier Ortschaften unter Wasser. Die ganze Gegend gleicht einem See. Im Konstantin im Kreise Rosel wurden die Brücken weggerissen und Straßen und Wege beschädigt. Kellerwände stürzten ein und Fußböden wurden in die Höhe gehoben. Viel Vieh ist umgekommen.

W. Köln, 29. März. Der Rhein und seine meisten Nebenflüsse führen immer noch Hochwasser, an der Kölner Südbahn mußten die Gerüstarbeiten eingestellt werden. Die Ruhr ist stellenweise aus den Ufern getreten.

### Fürst von Schwarzburg-Sondershausen.

W. Dresden, 29. März. Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen ist gestern mittag um 12 Uhr 50 Minuten in dem Sanatorium Weißer Hirsch bei Dresden gestorben.

### Im Wahnsinn.

h. Jaborz, 29. März. In einem plötzlichen Anfall von Wahnsinn richtete der Bergmann Grobowski ein furchtbares Blutbad an. In der Tobsucht ließ er mit zwei langen Messern auf jede ihm begegnende Person los, und tötete einen Hausbesitzer, während er mehrere schwer verletzte. Schließlich gelang es ihn zu überwältigen und einer Irrenanstalt zuzuführen.

### Uebereifer im Walde.

h. Groh-Regden, (Weichsel), 29. März. Ein Frau Weiland, die im Walde Holz sammelte, wurde von einem Handwerkersburschen überfallen und vergewaltigt. Dann schüttete der Unhold der Frau Karbol in den Mund und schnitt ihr die Pulsadern auf. Man fand die Frau halbtot vor. Der Verbrecher wurde verhaftet.

### Der sächsische König über die innere Lage.

W. Karlsruhe, 29. März. Sonnabend nachmittag fand nach der Ankunft des Königs von Sachsen im Schloß Frühlingsfest statt. Abends war im Residenzschloß Galabier. Der König von Sachsen führte in seinem Trinkpruch u. a. aus: „In unserer gemeinsamen sächsischen deutschen Vaterlande ist es ungemein wichtig, daß wir Bundesfürsten treu zusammenstehen zum Wohle des Reiches wie unserer Länder. Gerade in diesen Tagen machen sich Bestrebungen geltend, welche geeignet sind, unsere Stellung im Reiche in einer für uns ungünstigen Art und Weise zu beeinflussen. Es muß unser ganzes ernstliches Bestreben darauf gerichtet sein, diese Bestrebungen als unmöglich zurückzuweisen, damit wir in der Lage sind, bei den immerhin nicht ganz ungetrübten äußeren Verhältnissen unsere ganze Kraft dem großen Vaterlande weihen zu können. Wir fühlen uns in dieser Hinsicht vollständig einer Ansicht.“

### Von der Pwime verschüttet.

h. Proben, 29. März. Aus der Schule heimkehrende Kinder wurden bei der Wildalpe von einer Schneelawine verschüttet. Hierbei wurde ein 13jähriges Schulmädchen getötet. Die übrigen Kinder konnten gerettet werden.

### Entsetzliche Tat eines Vaters.

h. Budapest, 29. März. In Gödöllő hatte der Zimmermann Stephan Saldosky, der dem Trunk ergeben war, seit langer Zeit keine Arbeit. Sonnabend früh trank er mehr als sonst mit dem Vorhaben seine Kinder zu ermorden. Seinen 12jährigen Knaben schante er zum Religionsunterricht mit dem Bescheid, er solle beten. Dann gab er seinen drei Töchtern Johannisbrot zum Naschen und rief darauf zuerst die zwölfjährige Barbara ins Zimmer, die er mit einem Holzschild erschlug. Zwei Schläge zertrümmerten den Kopf des Kindes, welches ohne einen Laut von sich zu geben verschied. Sodann nahm er die zwei anderen Kinder, die sechsjährige Elisabeth und die zehnjährige Margarete vor. Elisabeth trug unter Bett, wo der bestialische Vater das Kind mit einem Holzschild solange schlug, bis es seinen Laut mehr von sich gab. Er hatte dem Kinde den Kopf und einen Fuß zertrümmert. Mit Margarete mußte der Vater kämpfen, wobei sie ihm das Gesicht zertrug. Dieses Kind schlug er so heftig mit einem Holzschild, daß das Holz entzwei brach. Darauf schlug er sie mit der größeren Hälfte tot. Der mörderische Vater legte die drei Kinder alsdann ins Bett und verließ die Wohnung. Der Mörder konnte auf der Flucht festgenommen werden. Er zeigte keine Reue, sondern sagte, er werde im Gefängnis nicht zu hungern brauchen.

### Brückeneinsturz.

h. Budapest, 29. März. Infolge Hochwassers stürzte bei Biedain die über den Villosfluß führende Brücke ein, als ein Bauerngefuhr die Brücke passierte. Der Wagen stürzte in die Fluten, die Insassen ertranken.

### Zusammenstoß.

h. Wien, 29. März. Auf der Triester Straße bei Wien stieß ein Lastfuhrwerk mit dem Automobil des Münchener Fabrikanten Riedlner, zusammen, der schwer verletzt wurde.

### Der Prozeß Steinheil.

h. Paris, 29. März. Der Gehilfe des Generalprokurators beendete die Zusammenstellung der Akten der Affäre Steinheil, sowie die Liste der Belastungszeugen, welche von der Staatsanwaltschaft vorgeladen werden sollen; ihre Zahl beläuft sich auf 76; unter ihnen befinden sich auch die Ärzte und Politiken, welche am 31. Mai in die Villa Steinheil berufen wurden, die Köchin Wolff u. a. Auch der Anwalt der Angeklagten wird eine große Anzahl von Entlastungszeugen laden lassen.

### Dynamitanschlag freilebender Bauarbeiter.

W. Boston, 29. März. In dem Neubau des hiesigen Opernhouses erfolgte gestern eine Dynamit-Explosion, die den ganzen Neubau zerstörte. Die Explosion ist ein Werk freilebender Bauarbeiter.

### Todesurteil.

h. Tours, 29. März. Das Schwurgericht verurteilte einen Angeklagten zum Tode und zwei Mitschuldige zu 20 Jahren Zuchthaus, welche einen Wirtschaftsbefiger in den Flus geworfen und seine Ehefrau erdrosselt hatten, um ihr Grundstück zu berauben.

### Der angebliche Graf.

h. Fiume, 29. März. Hier wurde der angebliche russische Graf Theophil Majorski sowie ein in seiner Begleitung befindlicher ungefähr 25-jähriger Mann, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, wegen Anwerbung von Freiwilligen für einen Krieg gegen Österreich verhaftet.

### Ein neuer Volksstamm.

h. London, 29. März. Der amerikanische Reisende Dr. Coll, der sich augenblicklich auf einer Forschungsreise in Zentralchina befindet, entdeckte im Gebirge in der Nähe der chinesischen Mauer einen Volksstamm wilder Zwerge, von denen bisher nichts bekannt war. Die Zwerge, deren Körper mit langen Haaren bedeckt sind, schlüpfen beim Herannahen des Forschers.

## Die Krise im Orient.

### König Peter „an sein Volk“.

W. Belgrad, 29. März. Eine gestern nachmittag erschienene Sonderausgabe des Amtsblattes veröffentlicht folgende Proklamation des Königs Peter:

### „An das serbische Volk.“

Mein Sohn Prinz Georg, der bisherige Kronprinz, fand sich veranlaßt, auf die Rechte und Privilegien eines Kronprinzen, welche er nach der Landesverfassung als mein ältester Sohn hatte, zu verzichten und hat dies als seinen unerschütterlichen Willen bezeichnet. Deshalb habe ich nach Anhörung unseres Ministerrates in Gegenwart des Präsidenten der Skupstina sowie des Präsidenten des Staatsrates und des Kassationshofes beschlossen, die Verzichtleistung des Kronprinzen Georg anzunehmen und die Rechte und Privilegien eines Kronprinzen gemeinsam mit den Rechten der Erbgeburt in Uebereinstimmung mit der Landesverfassung auf meinen jüngeren Sohn Prinz Alexander zu übertragen, indem ich ihn zu meinem Thronfolger proklamierte. Indem ich dies dem serbischen Volk kundgebe, siehe ich den Segen Gottes auf mein königliches Haus und auf alle meine geliebten Untertanen herab. Peter.“

Die Proklamation ist von sämtlichen Ministern gegengezeichnet.

Das Amtsblatt veröffentlicht weiter das Protokoll des vorgestrichenen Minister Rates, das Abdankungsschreiben des Kronprinzen Georg, das Handschreiben des Königs an den Ministerpräsidenten Rukawitsch sowie die Erklärung der Skupstina, womit dieselbe die Anerkennung der Thronfolgeordnung zur Kenntnis nimmt.

W. Belgrad, 29. März. Die Skupstina hat mit allen Stimmen gegen die Stimme des Jungadmirals Markowitsch das Protokoll des Kronrates über die Verzichtleistung des Kronprinzen Georg

zu Gunsten des Prinzen Alexander zur Kenntnis genommen. Markowitsch erhob Einspruch gegen das Vorgehen der Skupstina, das verfassungswidrig sei. Da die Skupstina trotz dieses Protestes bei dem Beschluß beharrte, ist die Verzichtleistung des Kronprinzen nunmehr vollzogene Tatsache.

h. Belgrad, 29. März. Falls Prinz Alexander die Annahme der Thronfolge weiterhin ablehnen sollte, so würde die Skupstina dem Prinz Arsen die Thronfolge übertragen.

h. Belgrad, 29. März. Es befindet sich, daß der bisherige Thronfolger Prinz Georg voraussichtlich in die russische Armee eintreten wird.

### Es drängt zum Ende.

W. Wien, 29. März. (Mitteilung des Wiener A. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) In Betreff des von den Mächten in Belgrad zu unternehmenden Schrittes ist auf Grund der von dem englischen Botschafter dem Minister des Auswärtigen Freiherrn von Khevenhaller gemachten Eröffnungen ein vollkommenes Einvernehmen hergestellt worden. Die Mächte werden heute durch ihre Vertreter in Belgrad der serbischen Regierung den Rat erteilen, eine zwischen Österreich-Ungarn und den übrigen Mächten vereinbarte Erklärung in Wien abzugeben, und zwar in Verfolg ihrer an die A. K. Regierung gerichteten Note vom 14. d. M. Im Anschluß daran ist auch hinsichtlich der Aufhebung des Artikels 25 des Berliner Vertrages mit den Mächten eine volle Einigung zustande gekommen. Die darauf bezügliche Anregung des Wiener Kabinetts bei den Mächten wird in den nächsten Tagen erfolgen.

h. Wien, 29. März. Die englische Note mit der Antwort Sir Edward Grey's ist vorgestern hier eingetroffen. Eine vollständige Aenderung der Lage im Interesse des Friedens steht bevor.

W. Belgrad, 29. März. Das Kriegsministerium erläßt eine Verordnung, wonach der nächste Turnus der zur Waffenübung einberufenen Reservisten nicht einzurufen hat.

h. Wien, 29. März. Der englische Botschafter hat vorgestern dem Freiherrn von Khevenhaller eine Note der englischen Regierung überreicht, in welcher mitgeteilt wird, daß England dem ihm von Österreich vorgeschlagenen Inhalt und Wortlaut der in Belgrad abzugebenden Erklärung seine Zustimmung erteilt. Dieser Erklärung haben sich bereits Frankreich und Rußland angeschlossen. England und die anderen Mächte haben alle ihre Vorbehalte fallen lassen und die Vertreter der Mächte werden heute in Belgrad die zwischen Wien und London vereinbarte Erklärung abgeben und der serbischen Regierung den Rat erteilen, diese Erklärung auch dem Wiener Kabinetts zu übermitteln. Infolgedessen wird jede selbständige Aktion des Großen Fürstentums unterbleiben.

### Ueberraschungen nicht ausgeschlossen?

h. Belgrad, 29. März. In der Stadt herrscht andauernd Ruhe, nur in Offiziärskreisen ist die Stimmung eine derart erregte, daß Ueberraschungen nicht ausgeschlossen erscheinen. — Wir glauben an entscheidende Ueberraschungen nicht mehr, denn die Offiziärskreise allein können keine Umwälzungen herbeiführen.

### Isiwolski als Opfer.

W. Petersburg, 29. März. Im Hinblick auf die Wendung in der Krise kurz hier das Gerücht, daß Isiwolski gestern sein Abschiedsgesuch eingereicht habe. Von informierter Seite wird dem hiesigen Korrespondenten des „Berl. Tagebl.“ mitgeteilt, daß der Rücktritt Isiwolski's beschlossene Sache sei, nur habe man im Augenblick noch keinen geeigneten Nachfolger.

Chefredakteur: Otto Grunb.  
Verantwortlich: Für Politik, Neuigkeiten und Kommunales: O. Grunb.; für den übrigen Teil: Dr. R. Kampmann; für den Geschäfts- u. Inseratenteil: Fritz Riemeyer; Anzeigenredaktion und Verlag: E. Gundlach & Co., sämtlich in Bielefeld.

### Witterungsbericht.

Bielefeld, den 29. März 1909.  
Mitgeteilt von H. Böckmann Woe. hier.  
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 9 C.  
Barometer: 741 mm.  
Wind: S.O. Himmel: Teilw. bedekt.

lastung energisch bekämpfen. „Der Tabak muß bluten“, dieses Schlagwort habe seine Berechtigung verloren. Nicht der Tabak müsse bluten, sondern die Arbeiter und Industrie würden bluten. Die übrigen Referenten schätzten die Gefahren in ähnlicher Weise, die sozialdemokratischen Redner gingen dabei energisch mit der sozialistischen Partei ins Gericht, die sich gegen jede direkte Besteuerung aussprach. Am Ende des Abends wurde nach einer längeren Anhörung lebhafter Beifall zuteil. Entschieden wurde dann folgende Resolution angenommen:

„Durch die geplante Mehrbelastung des Tabaks werden der blühenden Tabak-Industrie unterer Gegen unverantwortliche Schäden geschehen. Nach den letzten Erfahrungen der letzten Follerhebung von 1879 ist ein derartiger Konsumrückgang zu erwarten, daß die Hälfte der Arbeiter in den Kreisen Herford, Minden und Lübbecke allein 9000–10000 Brotlos werden muß. Der Wohlstand dieser Kreise wird dadurch vermindert werden. Auch die kleineren Fabrikanten müssen zusammenbrechen und von den mittleren Fabrikanten ein großer Teil.“

Wir bitten die Reichsbehörden und die Abgeordneten, nicht auf die Aufkündigung einzelner Großfabriken zu hören, sondern auf die Arbeiter drohende Not nicht denken. Wer will die Verantwortung übernehmen für eine Steuer, welche in Deutschland zehntausende Arbeiterfamilien in Not und Armut stürzen muß?

Nicht der Tabak muß bluten, sondern zahllose Existenzen müssen verbluten unter dieser nicht der Arbeiter, sondern die Arbeiter treuenden Steuer.“

Die Versammlung wurde am 27. März durch die Festsetzung der Tagesordnung beendet. Der würdevoll und gewaltig Eindruck der Versammlung indes und wird von nachhaltiger Wirkung sein. Der Herr Regierungspräsident, der eingeladen, aber kein Erscheinen abgelehnt hatte, wünscht eingehen Bericht.

**Sechshundert, 27. März.** Der Westfälische Tabakverein in Bielefeld in seiner 10. Versammlung am 27. März. Die Versammlung wurde am 27. März. Die Versammlung wurde am 27. März. Die Versammlung wurde am 27. März.

**Konfirmation.** In allen evangelischen Kirchen unserer Stadt fanden gestern Konfirmationen statt, so wurden in der Altkirch der Kirche durch Herrn Pastor Pappe 82 Knaben, in der Neustädter Kirche durch Herrn Pastor Michaelis 92 Knaben, in der reformierten Kirche durch Herrn Pastor Mund 60 Knaben und in der Johannis-Kirche durch Herrn Pastor Knolle 75 Knaben und 88 Mädchen konfirmiert.

**Kein Ankunftsstempel mehr.** Zur Befreiung der Auswanderung und zur Vereinfachung des Dienstbetriebes sollen vom 1. April d. J. ab versuchsweise die eingehenden gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefe mit Ausnahme der Nachnahmebefreiungen und der Postaufträge nicht mehr mit dem Ankunftsstempel bedruckt werden.

**Die Unruhen in Veltheim.** Über die in der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung des Historischen Vereins die Herren Welpol-Veltheim und Langewiesche-Bünde eingehend berichteten, sind leider endgültig für den Historischen Verein verloren.

## Theater, Wissenschaft u. Kunst.

### Vielefelder Stadttheater.

#### Der Probekandidat.

Schauspiel in 4 Akten von Max Dreyer.

Bielefeld, 28. März.

„Der Probekandidat“ fiel in eine glückliche Zeit für Dreyer, er hat ihn mit einem Schläge berühmt gemacht. Hier ist das Stück schon öfter gegeben worden, so daß heute nur ein paar Worte über die Aufführung nötig sind. Hubert Hopf spielte den Probekandidaten in guter Auffassung und Haltung; seine Ansprache an die Schüler im 3. Akt hatte besonderen Erfolg. Eine fassende Charakterstudie bot Wolff Deberling als Malte Heilmann; daselbst läßt sich von Hans Freiden als Oberlehrer Stömer und von Emil Landauer als Paul Benzelstodt sagen. Wir nennen ferner Rosa Wostach als liebende Mutter, Carla Hofm als Marie von Gehler, Tilly Wulf als Gertrud, Heinrich Wiers als Wapowski, Willy Schweis-auch als Brodelmann und Clarissa Linden als forschende Quinlaner mit der Sehnsucht nach dem kranken Wiers. — Die Aufführung im ganzen konnte sich sehen lassen.

gegangen. Die Meldung unseres Blochhorst-Korrespondenten, daß das Museum zu Dortmund die Funde für 2000 Mark angekauft habe, wird jetzt durch eine der „M. B. Rtg.“ aus Dortmund zugehende Mitteilung bestätigt, welche weiter besagt, daß die Dortmund-Museumverwaltung die in Frage kommenden Grundstücke auf mehrere Jahre gepachtet hat um das Grabfeld weiter zu erschließen.

**Versicherung.** Die Versicherung des Konditors Wilmann, Friedrich- und Kordtstraße, ging für den Preis von 56000 M. in die Hände des Konditors und Bäckermeisters Aug. Müller, Wilhelmstraße, über.

**Vorholzhäuser-Bünde.** Im diesjährigen Eisenbahnleihegeschäft (Schuldenbühnengesetz), das am 26. d. M. dem Abgeordnetenhaus zugegangen ist, werden u. a. die Mittel für den Bau einer Nebenbahn von Vorholzhäusern nach Wände in Höhe von 3 150 000 Mark angeordnet.

**Verhaftung eines Erpressers.** Auf den Antrag der hiesigen Staatsanwaltschaft nahm die hiesige Kriminalpolizei am Sonnabend mittag eine Verhaftung vor, die weit über die Grenzen unserer Stadt Aufsehen erregte und auch auswärtige Kreise in Mitleidenschaft ziehen wird. Die Vorgänge zu dieser Verhaftung haben sich bereits seit einem Jahre bis auf die jüngsten Tage innerhalb der Mauern Bielefelds abgespielt. Doch nur die wenigsten wußten um sie. Wohl erhielt sich ständig das Gerücht, daß ein hiesiger verheirateter Fabrikant mit einem jungen Mädchen ein illegitimes Verhältnis unterhalten habe, für das er sehr schwer büßen müsse, da ihn der Bruder des Mädchens, ein verheirateter Fabrikarbeiter, der sich als Rächer der Ehre seiner Schwester gerierte, mit öffentlicher Bloßstellung, ja mit Erschießen bedrohte und denselben mit hohen Summen zum Schweigen und zur Ruhe bringen wolle. Der Fabrikant habe, so hörte man weiter, dem Erpresser hohe Summen geopfert und sich mit ihm endgültig abgefunden. Dieses war auch in Wahrheit geschehen. Mit über 4 1/2 tausend Mark hatte der Fabrikant seine Ehre und das schriftliche Versprechen des Arbeiters, nimmere die Sache totschweigen zu wollen, erkaufen müssen. Doch bald trat dieser „Ehemann“ und „Mann von Wort“ mit neuen Ansprüchen an seinen Geldgeber heran. Dieses führte seinem Sturz herbei. Der Geplante übergab die Sache der Staatsanwaltschaft, auf deren Veranlassung die Verhaftung des Erpressers Wilhelm vom Hoff, Arbeiter, nach anderen Angaben Zwiemeister in einer hiesigen Schuhfabrik, erfolgte. Eine sofort in der Wohnung des verhafteten, Paulstraße 44, vorgenommene Durchsuchung förderte eine Anzahl Briefschaften zu Tage, die ergaben, daß der Beschuldigte auch Leute von außerhalb, die in die von seiner Schwester ausgespannten Netze gegangen waren, am Bünde hatte und sie jetzt zwang und zwangte. Die Affäre verspricht ein Sensationsprozeß zu werden.

**Der diesjährige westfälische Fortbildungskursus** findet Oftern in Münster statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag der Lehrerin A. Neugebörner-Dortmund über: Die Organisation der Fortbildungsschulen für ungelernete und gelernte gewerbliche Arbeiterinnen.

**Ueber das gerichtliche Strafverfahren gegen Schulkinder** hat die Königlich-Preussische Abteilung für Kirchen- und Schulwesen in Düsseldorf, folgende bemerkenswerte Verfügung an die Kreisgerichtspräsidenten erlassen: Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird,

„Elektra“ in Hannover. mc. Hannover, 28. März. Richard Strauß' „Elektra“ erzieht gestern auch am hiesigen Stadttheater ihre Erstaufführung. Das von Hofkapellmeister Bruch aufs sorgfältigste studierte Werk fand bei dem andauernden Gange eine begeisterte Aufnahme, das die Hauptdarstellerinnen zu 20 Mal hervorzuheben. Geklein Kappel verkörperte die Elektra gefällig und bestmöglich in vollendeter Weise. Ganz ausgezeichnet waren auch die Damen Frä. Müller und Frau Kammerstein als Christinchen und Antimene und Herr Kronen als Orest. Das mit 91 Mann verstärkte Orchester zeigte sich unter Bruch Leitung auf der Höhe seiner Aufgabe. Nicht das geringste Verdienst gebührt auch Herrn Oberregisseur Berich für seine sorgfältige und wirkungsvolle Inszenierung.

**Der Storbud eine Infektionskrankheit.** Nach neueren Forschungen deutscher und englischer Ärzte, die auf Beobachtungen während des südafrikanischen und des russisch-japanischen Krieges beruhen, entsteht der Storbud nicht, wie man bisher allgemein annahm, aus Mangel an reinen Nahrungsmitteln. In Port Arthur brach die Krankheit bereits zu einer Zeit aus, wo frische Nahrungsmittel noch reichlich vorhanden waren. Sie ist als eine spezifische Infektionskrankheit festgestellt, die sich besonders gern einer sehr heftigen Ernährungsweise, ferner unangenehmen hygienischen Verhältnissen anheftet. Für die Behandlung erwiesen sich rotes Fleisch, oder roter Fleischsaft, sowie frische Milch als wirksame Mittel. In Dschemontien wurden mehrere Tausende allein durch Behandlung mit rotem Fleisch geheilt.

besteht bei den Berichten die Einrichtung, daß vor der Eröffnung des Hauptverfahrens gegen schuldige Kinder jedesmal eine Anfrage an die Lehrer (Lehrerinnen) gerichtet wird, ob die Beschuldigten bei Begehung der strafbaren Handlungen die zur Erkenntnis ihrer Strafbareit erforderliche Einsicht bezeugen haben. Wir sind darauf hingewiesen worden, daß diese Frage nach den gemachten Wahrnehmungen mehrfach bejaht worden sei, obwohl eine Verneinung am Plage gewesen wäre. Mit Rücksicht auf die Bedeutung dieser Angelegenheit, deren richtige Begehung vielmehr dem wenig erwünschten Erfolg vorbeugen kann, daß Schulkinder vor Gericht gezogen werden und auf die Anklagebank kommen, machen wir auf folgendes, gerichtlicherseits als Mitgeteilte zur Beachtung aufmerksam: Bei der Begehung der Frage kommt es in erster Linie auf die Natur der begangenen Tat an; es genügt nicht, daß der Täter im allgemeinen Verständnis für das Wesen der Staatsgewalt und dafür habe, daß die von ihr erlassenen Verbotsgehe nicht übertreten werden dürfen; er muß ferner entwickelt sein, daß er sich sagen konnte, daß gerade das, was er beging, mit den Gesetzen des Staates in Widerspruch stand und ihn einer Kriminalstrafe aussetzte. So mögen die Kinder in der Regel die erforderliche Einsicht zur Erkenntnis der Strafbareit des Diebstahls und insbesondere des schweren Diebstahls haben, und doch sind Fälle denkbar, daß diese Voraussetzungen bei bestimmten Formen dieser Straftat nicht zutrifft, wenn es sich z. B. um Raubereien und sonstige kindische Zwanggründe und Zwänge handelt. Auch das reicht nicht aus, daß die Kinder von den Lehrern vor Begehung der Tat im Schulunterricht auf die Strafbareit gleichartiger Handlungen hingewiesen worden sind, es fragt sich immer, ob das einzelne Kind das verstanden und ob es die nötige Reife hatte, um darüber klar zu sein, daß sein Tun gegen die Staatsgewalt verstoße. Unter solchen Umständen genügt es, wenn das Kind die Tat als sittlich verwerflich hat erkennen können.

**Ordnungsverletzung.** Dem Ratler Matthias Siebold zu Gadderbaum wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse, dem Stadtvorordneten, Fabrikant Wilhelm Wolf zu Gütersloh der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

**Änderung in der Amtsbezeichnung im Eisenbahndienst.** Am 1. April treten an Stelle der Amtsbezeichnungen Stationsdiener Stationsassistenten, Portier Pförtner.

**Nahrungsmittel-Untersuchungsämter.** Die Ressortminister haben die von der Stadt Minden und dem Kreise Paderborn errichteten Nahrungsmittel-Untersuchungsämter in Minden für die Kreise Minden, Lübbecke und Herford, und in Paderborn, für die Kreise Paderborn, Bielefeld, Warburg und Höxter als öffentliche Anstalten im Sinne des § 17 des Gesetzes vom 14. Mai 1879, mit Wirkung vom 1. Januar 1909 als widerruflich anerkannt.

**Stadttheater.** Gute wird das spannende Schauspiel „Die freude Frau“ zum letzten Male gegeben. Herr Wolff Deberling spielt morgen als Benefiz-Molle den Kutscher Lubowski in „Königs Lustspiel, Dr. Klaus“. Der Meisterfänger zur Laute Robert Koth gibt am Mittwoch einen Volkslieder-Abend. Herr Koth, der von der genannten Presse weit über die bekannten Lautenfinger Eben Scholander und Elsa Laura von Wolgast gestellt wird, gab bereits im vorigen Winter im hiesigen Stadttheater einen Lieder-Abend mit übermäßigem Erfolg. Das diesjährige Programm ist vollständig neu.

**Kiebigkeit dürfen laut Beschluß des Bezirksausschusses im Regierungsbezirk Minden nur bis zum 10. April (einschließlich) eingesammelt werden.**

**Alte Altargemälde.** Die evangelische Kirchengemeinde zu Jfelhorst hat mehrere in ihrem Besitz befindliche Altargemälde aus der Schule des Meisters Konrad von Soest an das Landesmuseum in Münster verkauft, was im „Westfälischen Kunstblatt“ lebhaft bedauert wurde. In einer späteren Aufschrift an das Blatt richtigt die Gemeinde den Verkauf damit, daß nach der Ansicht von Autoritäten es unmöglich gewesen sei, die Bilder, die seit dem Abbruch der früheren Kirche im Jahre 1840 gefunden hatten, in der neuen Kirche wieder aufzuhängen. Deshalb habe sich die Gemeinde entsprechend dem Vorhabe der Behörden entschlossen, die Gemälde zu verkaufen. Der Kunsthistoriker Dr. H. v. Warburg besagt es im „Westfälischen Kunstblatt“, daß eine Kirchengemeinde von dem künstlerischen und historischen Werte alter deutscher Altargemälde in ihrem Besitze keine Abnung habe, die unerschütterlichen Bilder für „unfertig“ halte und sie nicht in der Kirche hängen wolle. Da es der Konventoren heilige Pflicht, unabhängig den Denkmalerschutz der Provinz zu verwalten, um der fälschlichen Verschleierung und Vernichtung nationalen Kunstgutes Einhalt zu tun, die eine Folge der mangelhaften ästhetischen Erziehung und Bildung in weiteren Kreisen sei. Wisse eine Kirche und Gemeinde das ihr anvertraute Kunstgut zu wahren und zu schützen, so soll man es an Ort und Stelle lassen und nicht in hauptsächlich Muffen schleppen.

**Nachsendende Briefe.** Gewöhnliche Briefe und Postkarten kann man allerdings mit einem neuen Bestimmungsort versehen und zur Weiterbeförderung in den Briefkasten legen. In die Dienstausweisung für die Postämter ist die Bestimmung aufgenommen worden, daß solche Sendungen als nachsendende Briefe und Postkarten zu behandeln sind. Vor der Nachsendung sollen die Postämter prüfen, ob es sich um eine Nachsendung oder um die Weiterbeförderung an einen anderen Empfänger handelt, sowie ob die Sendungen seit der ersten Ausbändigung eine Veränderung ihres Inhalts erfahren haben.

**Havensberger Spinnerel.** In der am Sonnabend mittag in der Ressource stattgefundenen 54. ordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft waren 19 Aktionäre mit 2069 Aktien anwesend, die ein Aktienkapital von 1 241 400 M. vertraten. Der Bericht vom Vorstand und Aufsichtsrat wurde ohne Erörterung zur Kenntnis genommen und ebenso die Bilanz und die Verteilung des Reingewinns genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die ab 1. April zahlbare Dividende wurde dementsprechend auf 13 1/3 Proz. = 80 M. pro Aktie festgesetzt. Die fahungsgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Geh. Kommerzienrat Emil vom Rath-König, Karl G. Bertelsmann und Knud H. G. Bertelsmann-Bielefeld wurden durch Jurist wiebergewählt, ebenso die Herren Paul Ertius, Gerhard von Müller und Kommerzienrat Hoff als Bevollmächtigte zur Prüfung der Bilanz für vorgeschlagenen Bilanz.

**CC. Arbeiter als Armen- und Waisenpflieger.** Die Breslauer Armenverwaltung macht bekannt: Wir sind stets bemüht gewesen, aus möglichst weiten Kreisen der Bevölkerung geeignete Personen zur Mitarbeit an den Aufgaben der öffentlichen Armen- und Waisenpflege heranzuziehen. Seit einigen Jahren haben wir unter Augenmerk insbesondere auf die Gewinnung von Personen aus dem Stande der Arbeitnehmer (nicht selbständige Handwerker, Arbeiter u. m.) gerichtet. Von den zuletzt in der städtischen Armen- und Waisenverwaltung tätigen Armenpfliegern beziehungsweise Armen- und Waisenpfliegern gehören etwa 80 Personen dem Arbeiterstande an; im Vergleich zu anderen Berufsständen bedeutet diese Zahl einen geringen Prozentsatz. Die günstigen Erfahrungen, welche mit den gegenwärtig in der Armenpflege tätigen Arbeitnehmern gemacht worden sind, lassen es uns angelegentlich erscheinen, weiterhin auf die Gewinnung geeigneter Personen aus Arbeitnehmerkreisen Bedacht zu nehmen. Wir wünschen daher, daß noch mehr Arbeitnehmer sich für das Amt eines Armenpfliegers oder Armen- und Waisenpfliegers zur Verfügung stellen möchten und erheben um Meldungen.

**U Schutz europäischer Warenzeichen in Japan.** Um den immer wiederkehrenden Klagen über die Verletzung europäischer Warenzeichen durch japanische Händler und Fabrikanten zu begegnen, stellt das japanische Patentbureau, Abteilung für Handel und Landwirtschaft in Tokio anheim, ihm die Handelsmarken der nach Japan eingeführten Waren in dreifacher Ausfertigung einzureichen. Die Einreichung soll nicht notwendig zu Registrierzwecken, sondern als Informationsmaterial erfolgen.

**Die deutsche Aufsichtsfarten-Industrie** wird durch die in den Vereinigten Staaten geplante Follerhebung für Postkarten ernstlich bedroht. Der Abfall von Aufsichtsfarten nach der Union war, wenn er auch im letzten Jahre zurückgegangen ist, bisher immer noch sehr bedeutend. Der Zoll beträgt 5 Cent pro Hund. Nun soll aber der Eingangszoll auf alle lithographischen Gegenstände, wie Postkarten, Kalender, Plakate u. m., stark erhöht werden. Wie gemeldet wird, sind Postkarten von 35 Cent pro Hund und von 10–150 Proz. ad valorem vor geschlagen. Wenn diese Sätze angenommen werden, dann dürfte der Import nach den Vereinigten Staaten so gut wie unmöglich werden. Die deutsche Industrie hatte den amerikanischen Markt bisher so stark beherrscht, daß fast keine einzige Postkarte mit Aufsichten aus den Vereinigten Staaten amerikanischen Ursprungs ist.

**U Schutz des Kindeschaft!** In der Fürsorge für die heranwachsende Jugend hat die Forderung genügenden Schlafes schon lange, ehe die Hygiene und Physiologie zu eigentlichen Wissenschaften geworden waren, eine der ersten Stellen eingenommen. Es sind jetzt etwa fünfzig Jahre vergangen, seit der berühmte englische Arzt James Paget den grundlegenden Beweis dafür lieferte, daß der richtige Schlaf von Tüchtigkeit und Ruhe für die Entwicklung des Kindes von der allergrößten Wichtigkeit ist. In den Stunden des Schlafes nämlich erfolgt der Aufbau des Körpers durch den Stoffwechsel am stärksten, und dieser muß beim Kinde besonders groß sein, weil sein Körper nicht nur nach Ertrag des durch die Lebensstätigkeit verbrauchten, sondern auch nach weiterer Reibung verlangt. Es haben nun in verschiedenen Ländern Erhebungen darüber stattgefunden, ob die Kinder im allgemeinen genügenden Schlaf genießen, und gerade für die wohlhabenderen Bevölkerungsschichten ist das Ergebnis, so weit ein solches ohne verletzende Eingriffen in die Familienverhältnisse hat erzielt werden können, recht unbefriedigend gewesen. Die Kinder sind eben heute viel mehr nervös als früher ausgelegt als früher, die an sich die Ruhe und Dauer ihres Schlafes fördern, und außerdem lassen es die Eltern häufig an dem Zwang fehlen, der fast immer nötig ist, weil die Kinder meist nicht von selbst ruhig haben, das Bett aufzuweichen, wenn die älteren Mitglieder der Familie noch aufbleiben. In dankenswerter Weise hat Alice Havelin in England, nun auch Nachforschungen darüber angestellt, wie es mit dem Kindeschaft bei der ärmeren Bevölkerung bestellt sein mag, und ihre Ergebnisse der Zeitschrift „Kinderklub“ veröffentlicht. Auch hier hat sich leider gezeigt, daß das Recht auf Schlaf auch in diesen Bevölkerungsklassen genöhtlich in weitem Umfange verfehlt wird. Die Schlafstörung wird häufig an beiden Enden vertritt, nämlich durch die besonderen Bedürfnisse eines Kindes und durch zu frühes Erwachen, weil sie durch die Lebensweise der Eltern auch in den Morgenstunden in Mitleidenschaft gezogen werden. Auch die Art des Schlafes ist oft bedenklich, da die Kinder der Armen meist zu mehreren bis zu fünf in einem Bett schlafen. Es wäre zu wünschen, daß solche Ermittlungen auch in anderen Ländern einmal stattfinden, um diese wichtige Frage der Volksgeundheit zu klären.

## Gericht.

### SS Viel Schwun.

Vorsitzender: Herr Vertreter der Staatsanwaltschaft Gadow.

**Beihilfe zum Konkurs.** Den Schluß der diesperiode bildete die Verhandlung über die Beihilfe zum Konkurs des Schreibers Otto Stein, Dezember v. J. hatten Schurgericht der Agenten, Herford, dessen Sohn, Steinhof und der Sohn von Herford zu verantworten. Verhandlung wurde der Konkursverbrechens und Jahren Zuchthaus verurteilt wurde von der Anklage der verbrechen freigesprochen. Otto wegen dieses Beihilfe zum Konkurs Revision eingelegt. Die Revision von Steinhof bezüglich des Otto formalen Mangels in Urteil aufgehoben und Otto Steinhof angeht, zu verurteilen. Die heutige Verhandlung wird sich nur auf der Schuld wiederum für schuldig urteilte ihn auch wieder brachte ihm jedoch auf von der erlittenen Urrechnung.

### Stras.

**Wiederrum beurlaubt.** Gustav Wolf von Herford Straftammer wegen gestrichelt mit 9 Monaten Gefängnis beim Reichsgericht Revision eingelegt hat eine Kaution, die im Dezember v. J. im Reichsgericht infiziert hat. Wirtshofen Gg. Schür-Binke in gefährlicher Lage sind. Das Reichsgericht weilt es den Wolf an an die Vorhans zur heutigen Verammlung Angeklagten, jedoch seinem Augen aus, als von 6 Monaten beurlaubt.

**Ein zu eifriger** ter der hiesigen Wirtschaft Comandi von hiesigen Bachter beim Zirkus worden. Als ein bei gefüllter Arbeiter den wollte, was ihm der Kom es zu einem M wobei der Angeklagte Arbeiter in gefährlicher Lage war. Er erhielt für diesen fängnis aufgebürdet.

## NEU NACHR.

(Telephonischer und des Bielefelder

### Fürst Wilow.

**W. Berlin, 29. März.** In den Reichstags-Verhandlungen wird Staatssekretär v. Schulerberg's Ansprache wird sich vor allem um englischen Währungsfrage drehen. Die inneren Angelegenheiten werden vor allem auf dem Appell an ihre Gemeinsamkeit der Arbeit form zu bewegen suchen.

### Hoch.

**H. Stendal, 29. März.** Der Wische wird im Wische seinen Sohn reichen. Der neue hin auf sechs Wochen.

**W. Bromberg, 29. März.** Hat bei Graubenz d. In Jappot stehen die In Langenau flüchten den Häusern.

**W. Breslau, 29. März.** In den Teilen Schloß melbet. Bei Dron Gattin des W. Neustädt, die in G. Hänge auf einem S.

## Gerichtssaal.

§§ Vielefeld, 27. März.  
Schwurgericht.

Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Godel.  
Beitretende der Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Gabow.

### Beihilfe zum Konkursverbrechen.

Den Schluss der diesjährigen Schwurgerichtsperiode bildete die Verhandlung gegen den Schreiber Otto Steinhof von Herford wegen Beihilfe zum Konkursverbrechen. Zu Anfang Dezember v. J. hatten sich vor dem hiesigen Schwurgericht der Agent Johann Steinhof von Herford, dessen Sohn, der Kaufmann Willy Steinhof und der Schreiber Otto Steinhof von Herford zu verantworten. Nach fünfjähriger Verhandlung wurde der alte Steinhof wegen Konkursverbrechens und Meineids zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt. Willy Steinhof wurde von der Anklage der Beihilfe zum Konkursverbrechen freigesprochen, während sein Bruder Otto wegen dieses Verbrechens mit 1 Jahre Gefängnis bestraft wurde. Gegen dieses Urteil hatten der Vater Steinhof und Otto Steinhof Revision eingelegt. Das Reichsgericht hatte die Revision von Steinhof sen. verworfen, aber bezüglich des Otto Steinhof wegen eines formalen Mangels in der Fragestellung das Urteil aufgehoben und die Sache soweit es den Otto Steinhof angeht, an die Vorinstanz zurückverwiesen. Die heutige Verurteilung beschränkte sich nur auf der Schuld oder Nichtschuld des Otto Steinhof. Die Geschworenen hielten ihn wiederum für schuldig und der Gerichtshof verurteilte ihn auch wieder zu 1 Jahre Gefängnis, brachte ihm jedoch auf diese Strafe 2 Monate von der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung.

### Strafkammer.

§ Vielefeld, 27. März.

**Wiederum verurteilt.** Der Fabrikarbeiter Gustav Wolf von Herpen war von der hiesigen Strafkammer wegen gefährlicher Körperverletzung mit 9 Monaten Gefängnis bestraft, wogegen er beim Reichsgericht das Rechtsmittel der Revision eingelegt hatte. Es handelt sich um eine Kauferei, die der Angeklagte am 15. Dezember v. J. im Hellingstrüßchen mit anderen Burschen inszeniert haben soll und wobei der Wirt Johann Gg. Schürmann und der Arbeiter Wink in gefährlicher Weise mißhandelt worden sind. Das Reichsgericht hatte das Urteil, soweit es den Wolf anbelangt, aufgehoben und an die Vorinstanz zurückverwiesen. Auch die heutige Verhandlung ergab die Schuld des Angeklagten, jedoch fiel die Sache infolge zu geringen Ausmaßes, als er nur zu einer Strafe von 6 Monaten verurteilt wurde.

**Ein zu eifriger Wächter.** Der Wächter der hiesigen Wache und Schließgesellschaft Comadi von hier, war seinerzeit vom Wächter beim Zirkus Straßburger bestraft worden. Als ein bei der Straßburger eingekerkelter Arbeiter den Zirkusplatz überschreiten wollte, was ihm der Angeklagte unterlagte, kam es zu einem Konflikt zwischen beiden, wobei der Angeklagte seinen Säbel zog und den Arbeiter in gefährlicher Weise damit bearbeitete. Er erhielt für diesen Überfall 5 Monate Gefängnis aufbehalten.



(Telephonischer und telegraphischer Dienst  
des Vielefelder General-Anzeiger.)

### Fürst Bülow im Reichstag.

in Berlin, 20. März. In der heute stattfindenden Reichstagsdebatte über den Etat des Reichsanwaltschafts wird auch Fürst Bülow und Staatssekretär v. Schoen zum Etat des auswärtigen Amtes sprechen. Die politische Debatte wird sich vor allem um die Orientierung und die englischen Währungsverhältnisse drehen. Bei Besprechung der innerpolitischen Lage wird Fürst Bülow vermutlich alles aufzählen und mit warmem Appell an ihre nationale und patriotische Gefinnung die Wählerparteien noch einmal zur gemeinsamen Arbeit am Werke der Finanzreform zu bewegen suchen.

### Hochwasser.

h. Stendal, 20. März. Das Wasser der Wische wird im Gebiet der altmärkischen Wische seinen Höchststand am Montag erreichen. Der neue Schuttdich wird bis dahin auf sechs Meter gebracht sein.

in Bromberg, 20. März. Die Weichsel hat bei Graudenz die Stochwerke überflutet. In Rappot stehen die Straßen unter Wasser. In Langenau flüchteten die Bewohner aus den Häusern.

in Breslau, 20. März. Aus verschiedenen Teilen Schlesiens wird Hochwasser gemeldet. Bei Ostrowo geriet der Deich. Die Gattin des Bürgermeisters von Neuschütz, die in Wogau zu Besuch weilte, stürzte auf einem Spaziergang in die hoch-

stehenden Fluten und ertrank. Bei Beuthen stehen Tausende von Mörsern unter Wasser.

h. Breslau, 20. März. Das Hochwasser richtet fortgesetzt neuen großen Schaden an. In Camenz schwall der Jabelbach so stark an, daß die Hälfte von Camenz und die Ortsteile Grünau und Laubitz teilweise überschwemmt wurden. In den Gebäuden stand das Wasser bis 1 Meter hoch. Bei Münsterberg stehen vier Ortsteile unter Wasser. Die ganze Gegend gleicht einem See. Im Rosenthal im Kreise Kessel wurden die Brücken weggerissen und Straßen und Wege beschädigt. Kellergewölbe stürzten ein und Fußböden wurden in die Höhe gehoben. Viel Vieh ist umgekommen.

in Köln, 20. März. Der Rhein und seine meisten Nebenflüsse führen immer noch Hochwasser, an der Kölner Südbahn mußten die Gerüstarbeiten eingestellt werden. Die Ruhr ist stellenweise aus den Ufern getreten.

Fürst von Schwarzburg-Sondershausen f.

in Dresden, 20. März. Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen ist gestern mittag um 12 Uhr 50 Minuten in dem Sanatorium Weißer Hirsch bei Dresden gestorben.

### Im Wahnsinn.

h. Rastatt, 20. März. In einem plötzlichen Anfall von Wahnsinn richtete der Bergmann Grobowski ein furchtbares Blutbad an. In der Tobsucht ließ er mit zwei langen Messern auf jede ihm begegnende Person los, und tötete einen Hausbesitzer, während er mehrere schwer verletzte. Schließlich gelang es ihn zu überwältigen und einer Zrenanfallst zuzuführen.

### Ueberfall im Walde.

h. Groß-Regen, (Westfalen), 20. März. Ein Frau Weiland, die im Walde Holz sammelte, wurde von einem Handwerksburschen überfallen und vergewaltigt. Dann schüttete der Unhold der Frau Karbol in den Mund und schnitt ihr die Pulsadern auf. Man fand die Frau halbtot vor. Der Verbrecher wurde verhaftet.

Der sächsische König über die innere Lage.

in Karlsruhe, 20. März. Sonnabend nachmittag fand nach der Ankunft des Königs von Sachsen im Schloß Friedrichsruhe ein Festmahl statt. Abends war im Residenzschloß ein Galaballer. Der König von Sachsen führte in seinem Trinkpruch u. a. aus: „In unserem gemeinsamen deutschen Reich ist es ungemein wichtig, daß wir Bundesfürsten treu zusammenstehen zum Wohle des Reiches wie unserer Väter. Gerade in diesen Tagen machen sich Bestrebungen geltend, welche geeignet sind, unsere Stellung im Reich in einer für uns ungünstigen Art und Weise zu beeinflussen. Es muß unser ganzes ernstliches Bestreben darauf gerichtet sein, diese Bestrebungen als unmöglich zurückzuweisen, damit wir in der Lage sind, bei den immerhin nicht ganz ungetrübten äußeren Verhältnissen unsere ganze Kraft dem großen Vaterlande weihen zu können. Wir haben uns in dieser Hinsicht vollständig einer Ansicht.“

### Von der Pwine verschüttet.

h. Reben, 20. März. Aus der Schule heimkehrende Kinder wurden bei der Wildalpe von einer Schneelawine verschüttet. Hierbei wurde ein 13-jähriges Schulmädchen getötet. Die übrigen Kinder konnten gerettet werden.

### Entsetzliche Tat eines Vaters.

h. Budapest, 20. März. In Gödöllő hatte der Zimmermann Stephan Saltschky, der dem Trunk ergeben war, seit langer Zeit keine Arbeit. Sonnabend früh trank er mehr als sonst mit dem Vorhaben seine Kinder zu ermorden. Seinen 12-jährigen Knaben landete er zum Religionsunterricht mit dem Bescheid, er solle beten. Dann gab er seinen drei Töchtern Johannsbrot zum Raschen und rief darauf zuerst die zwölfjährige Barbara ins Zimmer, die er mit einem Holzstiel erschlug. Zwei Schläge zerschmetterten den Kopf des Kindes, welches ohne einen Laut von sich zu geben verschied. Sodann nahm er die zwei anderen Kinder, die sechs- und siebenjährige Margarete vor. Elisabeth kroch unter's Bett, wo der bestialische Vater das Kind mit einem Holzstiel solange schlug, bis es seinen Laut mehr von sich gab. Er hatte dem Kinde den Kopf und einen Fuß zerschmettert. Mit Margarete mußte der Vater kämpfen, wobei sie ihm das Gesicht zerkrachte. Dieses Kind schlug er so kräftig mit einem Holzstiel, daß das Holz entzweibrach. Darauf schlug er sie mit der größeren Hälfte tot. Der mörderische Vater legte die drei Kinder abends ins Bett und verließ die Wohnung. Der Mörder konnte auf der Flucht festgenommen werden. Er zeigte keine Reue, sondern sagte, er werde im Gefängnis nicht zu hängen brauchen.

### Brückeneinsturz.

h. Budapest, 20. März. Infolge Hochwassers stürzte bei Zieszin die über den Villosch führende Brücke ein, als ein Bauerngefährt die Brücke passierte. Der Wagen stürzte in die Fluten, die Insassen ertranken.

### Zusammenstoß.

h. Wien, 20. März. Auf der Triester Straße bei Wien stieß ein Lastfuhrwerk mit dem Automobil des Münchener Fabrikanten Reichertner zusammen, der schwer verletzt wurde.

### Der Prozeß Steinheil.

h. Paris, 20. März. Der Gehilfe des Generalprokurators beendete die Zusammenstellung der Akten der Affäre Steinheil, sowie die Liste der Belastungszeugen, welche von der Staatsanwaltschaft vorgeladen werden sollen; ihre Zahl beläuft sich auf 76; unter ihnen befinden sich auch die Ärzte und Polikisten, welche am 31. Mai in die Villa Steinheil berufen wurden, die Köchin Wolff u. a. Auch der Anwalt der Angeklagten wird eine große Anzahl von Entlastungszeugen laden lassen.

Dynamitanschlag freilebender Bauarbeiter.

in Boston, 20. März. In dem Neubau des hiesigen Opernhouses erfolgte gestern eine Dynamit-Explosion, die den ganzen Neubau zerstörte. Die Explosion ist ein Werk freilebender Bauarbeiter.

### Todesurteil.

h. Tours, 20. März. Das Schwurgericht verurteilte einen Angeklagten zum Tode und zwei Mitschuldige zu 20 Jahren Zuchthaus, welche einen Wirtschaftsbefehl in den Hain geworfen und seine Ehefrau erdrosselt hatten, um ihr Grundstück zu berauben.

### Der angebliche Graf.

h. Fiume, 20. März. Hier wurde der angebliche russische Graf Theophil Mojerst sowie ein in seiner Begleitung befindlicher ungefähr 25-jähriger Mann, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, wegen Anwerbung von Freiwilligen für einen Krieg gegen Österreich verhaftet.

### Ein neuer Volksstamm.

h. London, 20. März. Der amerikanische Reisende Dr. Coil, der sich angeblich auf einer Forschungsreise in Zentralchina befindet, entdeckte im Gebirge in der Nähe der chinesischen Mauer einen Volksstamm wilder Zwerge, von denen bisher nichts bekannt war. Die Zwerge, deren Körper mit langen Haaren bedeckt sind, flüchteten beim Gerannahen des Forschers.

## Die Krise im Orient.

### König Peter „an sein Volk“.

in Belgrad, 20. März. Eine gestern nachmittag erschienene Sonderausgabe des Amtsblattes veröffentlicht folgende Proklamation des Königs Peter:

### „An das serbische Volk.“

Mein Sohn Prinz Georg, der bisherige Kronprinz, fand sich veranlaßt, auf die Rechte und Privilegien eines Kronprinzen, welche er nach der Landesverfassung als mein ältester Sohn hatte, zu verzichten und hat dies als seinen unerwarteten Willen bezeichnet. Deshalb habe ich nach Anhörung Unseres Ministerrates in Gegenwart des Präsidenten der Skupstina sowie des Präsidenten des Staatsrates und des Kassationshofes beschlossen, die Verzichtleistung des Kronprinzen Georg anzunehmen und die Rechte und Privilegien eines Kronprinzen gemeinsam mit den Rechten der Erbfolge in Uebereinstimmung mit der Landesverfassung auf meinen jüngeren Sohn Prinz Alexander zu übertragen, indem ich ihn zu meinem Thronfolger proklamiere. Indem ich dies dem serbischen Volk kundgebe, siehe ich den Segen Gottes auf mein königliches Haus und auf alle meine geliebten Untertanen herab.  
Peter.“

Die Proklamation ist von sämtlichen Ministern gegengezeichnet.

Das Amtsblatt veröffentlicht weiter das Protokoll des vorgestrigen Ministerrates, das Abdankungsschreiben des Kronprinzen Georg, das Handschreiben des Königs an den Ministerpräsidenten Novakowitsch sowie die Erklärung der Skupstina, womit dieselbe die Abänderung der Thronfolgeordnung zur Kenntnis nimmt.

in Belgrad, 20. März. Die Skupstina hat mit allen Stimmen gegen die Stimme des Zungenstülpers Markowitsch das Protokoll des Ministerrates über die Verzichtleistung des Kronprinzen Georg

zu Gunsten des Prinzen Alexander zur Kenntnis genommen. Markowitsch erhob Einspruch gegen das Vorgehen der Skupstina, das verfassungswidrig sei. Da die Skupstina trotz dieses Protestes bei dem Beschluß beharrte, ist die Verzichtleistung des Kronprinzen nunmehr vollzogene Tatsache.

h. Belgrad, 20. März. Prinz Alexander die Annahme der Thronfolge weiterhin ablehnen sollte, so würde die Skupstina dem Prinzen Arsen die Thronfolge übertragen.

h. Belgrad, 20. März. Es bestätigt sich, daß der bisherige Thronfolger Prinz Georg voraussichtlich in die russische Armee eintreten wird.

### Es drängt zum Ende.

in Wien, 20. März. (Nachdruck des Wiener A. A. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) In Betreff des von den Mächten in Belgrad zu unternehmenden Schrittes ist auf Grund der von dem englischen Botschafter dem Minister des Auswärtigen Freiherrn von Aehrenthal gemachten Eröffnungen ein vollkommenes Einvernehmen hergestellt worden. Die Mächte werden heute durch ihre Vertreter in Belgrad der serbischen Regierung den Rat erteilen, eine zwischen Österreich-Ungarn und den übrigen Mächten vereinbarte Erklärung in Wien abzugeben, und zwar in Verfolg ihrer an die A. A. Regierung gerichteten Note vom 14. d. M. Im Anschluß daran ist auch hinsichtlich der Aufhebung des Artikels 25 des Berliner Vertrages mit den Mächten eine volle Einigung zustande gekommen. Die darauf bezügliche Anregung des Wiener Kabinetts bei den Mächten wird in den nächsten Tagen erfolgen.

h. Wien, 20. März. Die englische Note mit der Antwort Sir Edward Grey's ist vorgestern hier eingetroffen. Eine vollständige Aenderung der Lage im Interesse des Friedens steht bevor.

in Belgrad, 20. März. Das Kriegsministerium erläßt eine Verordnung, wonach der nächste Tarnus der zur Waffenübung einberufenen Reservisten nicht einzurufen hat.

h. Wien, 20. März. Der englische Botschafter hat vorgestern dem Freiherrn von Aehrenthal eine Note der englischen Regierung überreicht, in welcher mitgeteilt wird, daß England dem ihm von Österreich vorgeschlagenen Inhaft und Verhaft der in Belgrad abzugebenden Erklärung seine Zustimmung erteilt. Dieser Erklärung haben sich bereits Frankreich und Rußland angeschlossen. England und die anderen Mächte haben alle ihre Vorbehalte fallen lassen und die Vertreter der Mächte werden heute in Belgrad die zwischen Wien und London vereinbarte Erklärung abgeben und der serbischen Regierung den Rat erteilen, diese Erklärung auch dem Wiener Kabinet zu übermitteln. Infolgedessen wird jede selbständige Aktion des Großen Fürstentums unterbleiben.

### Ueberraschungen nicht ausgeschlossen?

h. Belgrad, 20. März. In der Stadt herrscht andauernd Ruhe, nur in Offizierenkreisen ist die Stimmung eine derart erregte, daß Ueberraschungen nicht ausgeschlossen erscheinen. — Wir glauben an entscheidende Ueberraschungen nicht mehr, denn die Offizierskreise allein können keine Umwälzungen herbeiführen.

### Iszowski als Opfer.

in Petersburg, 20. März. Im Hinblick auf die Wendung in der Krise kurz vor hier das Gerücht, daß Iszowski gestern sein Abschiedsgesuch eingereicht habe. Von informierter Seite wird dem hiesigen Korrespondenten des „Berl. Tagebl.“ mitgeteilt, daß der Rücktritt Iszowski's beschlossene Sache sei, nur habe man im Augenblick noch keinen geeigneten Nachfolger.

Geschreibe: Otto Grund.  
Beratend: Fürst Bismarck, Heintzen und Kommunes: O. Grund; für den übrigen Teil: Feiner, Krumpmann; für den geschäftl. u. Inseratenteil: Fritz Riemer; Anzeigenredaktion und Verlag: E. Gündlach & Co., sämtlich in Bielefeld.

### Witterungsbericht.

Bielefeld, den 20. März 1909.  
Mitgeteilt von H. Wöckelmann Wöckel, hier.  
Hochbarometerstand in der Nacht + 6 C.  
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 9 C.  
Barometer: 741 mm.  
Wind: S.-O. Himmel: Teilw. bedekt.

# Ausverkauf von Bettstellen

**Sämtliche Polster-Maträzen**  
werden von eigen. Polsterern gearbeitet u. leisten wir für Haltbarkeit weitgehendste Garantie.

**Holz-Bettstellen**  
nussbaum lackiert  
1 1/2 und 2 schläfig 10.— 12.— 15.—

**Holz-Bettstellen**  
mit Muschelaufsatz  
extra schwer 17.— 19.— 22.—

**Holz-Bettstellen**  
englischer Art, helleiche oder nussbaum lackiert  
19.— 23.— 27.—

**Kinder-Bettstellen**  
in den verschiedensten Ausführungen  
10.— 14.— 17.— 22.— 27.—

**Eisen-Bettstellen für Erwachsene**  
schwarz oder weiss lackiert  
9.— 12.— 15.— 18.— 24.—

**Sprungfedermaträzen**  
1a. Verarbeitung 24.—  
**Patentmaträzen**  
mit Gegendruckfedern 17.—

**Seegrass-Auflegematräzen**  
für Kinderbetten 5—7.—  
**Grosse Auflegematräzen**  
je nach Ausführung 10—12.—

**Graue Federn und Halbdauen**  
per 1/2 Kilo 68 95 125 165 225 275  
**Weisse Federn und Halbdauen**  
p. 1/2 Kilo 300 350 400 450 525

**Feder-Oberbetten**  
10, 12, 15, 17, 23.—  
**Feder-Kissen**  
200 290 375 450 675

## S. Alsberg & Co.

Behufs Bildung einer Ortsgruppe der  
**„Vereinigung für das liberale  
Judentum in Deutschland“**

laden wir die Mitglieder der Synagogengemeinde auf  
**Mittwoch den 31. März, abends 8 3/4 Uhr**  
zu einer

### Versammlung

im oberen Saale des Restaurants Modersohn  
hierdurch ein.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.  
**Justizrat Dr. Frankenstein. Dr. Coblenz.  
Dr. W. Katzenstein.**



Dies  
ist  
der  
Punkt

**Bioglobin** ist ein ideales  
Nährmittel

— für Blutarme und Nervöse —  
für Genesende u. Wöchnerinnen.

Ein weinartiges Getränk, wohlschmeckend wie alter Portwein, wirkt es blutbildend, nervenstärkend und appetitanregend. Es greift Zähne und Magen nicht an und kostet für die 1/2 Weinflasche nur **Mk. 2.00**. Ausschliesslich erhältlich bei

**Maximilian Koch**

Adler-Drogerie. Niedernstr. 43.

**Papeten-Reste**  
zu bekannt billigen Preisen  
**Gebr. Westheide, Rathaus-Strasse 9**

**Billiger,**  
einfacher in der Verwendung,  
dabei ebenso gut wie Vanille



**Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.**

Ein Päckchen für 10 Pfg. entspricht 2—3 Schoten guter Vanille. 2694

4. Klasse 220. Preuss. Klassen-Lotterie.  
**Erinnerung**  
an schnelle Erneuerung bis spätestens Sonnabend,  
den 3. April, abends 8 Uhr. 8021,79  
Die Königlichen Lotterie-Einnahmer:  
**Bertelsmann, Bielefeld Groos,**  
Bürgerweg 44a. Sietewall 3 part.

### Mittelschule.

Die neuen vorgeschriebenen

**Mützen**

sind in allen Weiten zu haben bei

**Ed. Leniger**

Reichspoststrasse 2. 7416,76

**Nur für Wiederverkäufer!**

Das  
**Konkurslager Otto Dämmig**

soll im ganzen oder geteilt bei uns verkauft werden.

Die Vorräte befinden sich in der 1. Etage.

**Harms & Co.**

Jahnplatz. 8022

### 10 Millionen Schaden

hat die furchtbare Ueberschwemmungs-Katastrophe in der Altmark verursacht. Die ausgebrochene Elbe hat einen ca. 50 000 Menschen beherbergenden Distrikt 14 Tage unter Wasser gesetzt, Häuser zum Einsturz gebracht und viel Vieh vernichtet. Der Acker ist vollständig verlandet und auf Jahre hinaus unfruchtbar. Die betroffene Bevölkerung leidet

### grosse Not

und ist auf die Mithätigkeit auch der weiteren Kreise angewiesen. Die Regierung konnte bisher nur eine halbe Million spenden und ebenso viel kam durch die Privathilfe ein. Das ist zu wenig und bei anderen Anlässen wurde viel mehr geleistet, so bei dem Unglück Zeppelins und der Messina-Katastrophe. Hier ist aber eine weitere Hilfe ebenso not und deshalb ersucht die **Vereinigung Altmarkische Presse**, der die Vertreter der Zeitungen des Unglücksgebiets angehören, freundlichst helfend beizupringen. Gaben nimmt zur Weiterbeförderung mit herzlichstem Dank entgegen der Vorsitzende dieser Vereinigung: **Redakteur F. Pomberg, Wittenberge, Bez. Pdm.**

Die Klage der „Rad

Den 14 Mitgliebrn  
comitees für die Radb-S  
die Klage von 6 Witwe  
„Radb“ verunglückten  
Rechtsanwälte die Herren  
in Dortmund fungieren.  
Unter den beflagten Komite  
sic Oberlandesgerichtsprä  
Oberjustizrat Dr. Postgre  
Matthai, Bürgermeister Vo  
Windhorst, Kommerzienrat  
Gorjon, mehrere Stadträte  
Die Klägerinnen sind die  
und Osterwinter aus Ham  
Krawanze aus Hövel, S  
In der Klageschrift w  
Landgericht (zu Dortmund)  
verurteilen: 1. prinzipialit  
sie verpflichtet sind, die Be  
Hinterbliebenen auf Bege  
Aufsuf hin gezahlt sind, an  
rinnen zu verteilen und dem  
mäßig an die Klägerinnen  
dieser Summe an diese zu  
aber an jede Klägerin 100  
liter: soweit die Klägerinn  
men, die gesammelten Be  
Auszahlung einer Rente fi  
daß die Renten gezahlt me  
der vermutlichen Lebensda  
kommenden Hinterblieben  
Ablauf der vermutlichen Be  
bliebenen das gesammelte S  
Die sehr umfangreiche Be  
enthält im wesentlichen die  
die vor einiger Zeit von se  
bezw. ihrer Vertreter in  
schriften an die Presse da  
wird der Standpunkt ver  
gerinnen gegen die Bette  
einen direkten Anspruch  
vom Zentralkomitee in  
Art der Verteilung nicht d  
der entspricht. Die Klage  
nur gegen das Hammer  
ein Vertragsverhältnis le  
Spendern und dem Volo  
zwischen den Spendern  
gebildeten Zentralkomitee,  
klagen hätten objectiv  
gesammelten Gelder dem  
Verfügung gestellt. I  
ständen mit dem H  
als „Dritte“ im S  
Satz 2 B. G. B. in  
hältnis. Das gesammte  
ca. 1.800.000 Mk., nach  
des Zentralkomitees würde  
den Renten an Ausläu  
Kinder) nur 950 000 Mk.  
Auf den Ausgang des  
gespannt sein. Das Ham  
in den nächsten Tagen e  
um sich über das Verhalten  
schlüssig zu machen, jedoch  
geteilt, daß in der letzte  
komitees ausdrücklich bei  
Verteilung der Gelder so i  
dem vermutlichen Ableben  
bezw. des letzten Unterstüt  
gesamte Kapital o  
würde.

Gebrü

## Die Klage der „Rabbod“-Witwen.

(Saum, 28. März.)

Den 14 Mitgliedern des hiesigen Lokalkomitees für die Rabbod-Sammlung ist gestern die Klage von 6 Witwen der auf „Rabbod“ verunglückten Bergleute, als deren Rechtsanwältin die Herrin Frau und Dr. Elias in Dortmund fungieren, angestellt worden. Unter den beklagten Komiteemitgliedern befinden sich Oberlandesgerichtspräsident Wiskl. Geh. Oberjustizrat Dr. Holtgreven, Oberbürgermeister Matthai, Bürgermeister Voerbrock, Geh. Justizrat Winthorst, Kommerzienrat Wiethaus, Bankier Gortjou, mehrere Stadträte und Stadtverordnete. Die Klägerinnen sind die Witwe Vaterlote und Osterwinter aus Hamm, Wals, Dora und Kramanjan aus Hovel, Spirat aus Dortmund.

In der Klageschrift wird beantragt: „Kgl. Landgericht (zu Dortmund) wolle die Beklagten verurteilen: 1. prinzipiell: anzuerkennen, daß die Klägerinnen die Beiträge, welche für die Hinterbliebenen auf „Rabbod“ auf ihren Aufstufung hin gezahlt sind, anteilig an die Klägerinnen zu verteilen und demgemäß die rechnungsmäßig an die Klägerinnen entfallenden Anteile dieser Summe an diese zu zahlen, mindestens aber an jede Klägerin 1000 Mk. 2. eventuell: soweit die Klägerinnen in Betracht kommen, die gesammelten Beiträge dergestalt zur Auszahlung einer Rente für sie zu verwenden, daß die Renten gezahlt werden können während der verbleibenden Lebensdauer der in Betracht kommenden Hinterbliebenen, daß aber nach Ablauf der verbleibenden Lebensdauer der Hinterbliebenen das gesammelte Kapital aufgezehrt ist. Die sehr umfangreiche Begründung der Klage enthält im wesentlichen dieselben Gesichtspunkte, die vor einiger Zeit von Seiten der Klägerinnen, bzw. ihrer Vertreter in den bekannten Aufschriften an die Presse dargelegt wurden. Es wird der Standpunkt vertreten, daß die Klägerinnen gegen die Beklagten als Sammler einen direkten Anspruch haben und daß die vom Zentralkomitee in Münster beschlossene Art der Verteilung nicht dem Willen der Spender entspricht. Die Klage wende sich zunächst nur gegen das Hammer Lokalkomitee, weil ein Vertragsverhältnis lediglich zwischen den Spendern und dem Lokalkomitee, nicht aber zwischen den Spendern und dem später gebildeten Zentralkomitee, bestehe. Die Beklagten hätten objektiv vertragswidrig die gesammelten Gelder dem Zentralkomitee zur Verfügung gestellt. Die Hinterbliebenen ständen mit dem Hammer Lokalkomitee als „Dritte“ im Sinne des § 380 Satz 2 B. G. B. in einem Vertragsverhältnis. Das gesammelte Kapital betrug ca. 1.500.000 Mk., nach dem Verteilungsplan des Zentralkomitees würden aber (abgesehen von den Renten an Ausländer und uneheliche Kinder) nur 950.000 Mk. erforderlich sein.

Auf den Ausgang des Prozesses darf man gespannt sein. Das Hammer Lokalkomitee wird in den nächsten Tagen eine Sitzung abhalten, um sich über das Verhalten der Klage gegenüber schlüssig zu machen, jedoch sei schon jetzt mitgeteilt, daß in der letzten Sitzung des Lokalkomitees ausdrücklich betont wurde, daß die Verteilung der Gelder so berechnet sei, daß mit dem verbleibenden Ableben der letzten Witwen bzw. des letzten Unterstützungsempfängers das gesamte Kapital aufgezehrt sein würde.

## PROVINZ und NACHBARSTAATEN

○ Gellershausen, 27. März. (Ein ungeratener Sohn.) Der 24-jährige Schlosser Gustav Schw. von hier, ein schon wegen Unterschlagung vorbestrafter und arbeitscheuer Mensch, wurde gestern von seiner Mutter zur Konsumverkaufsstelle geschickt, um die Prozedere im Betrage von 58 Mark zu holen. Der Genannte ist aber nach Empfang des Geldes verschwunden und wird jedenfalls das Geld verjubeln, wie er dies im Vorjahre schon einmal getan hat. Der Vater hat gegen seinen ungeratenen Sohn Anzeige erstattet und den Auftrag auf Unterbringung in einem Arbeitshause gestellt.

○ Wilsdorf, 27. März. (Freiwillige Feuerwehr.) Die in den letzten Tagen stattgefundene Amtsammlung hat der hiesigen freiwilligen Feuerwehr die Mittel für eine neue Feuerspritze bewilligt, die Lieferung der Spritze ist einer Firma in Hannover übertragen, welche die Spritze innerhalb 3 Wochen liefern wird. Die Lieferung der übrigen Ausrüstungsstücke ist ebenfalls vergeben, jedoch die Feuerwehr in einigen Wochen vollständig eingekleidet und ausgerüstet sein wird.

○ Jöllenbeck, 27. März. (Schulpersonalien.) An Stelle des Lehrers Winter, der zum 1. April d. Js. nach Bielefeld berufen ist, hat der Schulvorstand den Lehrer Knopp, zur Zeit beim Militär in Münster, gewählt.

○ Wraße i. B., 28. März. (Wiedergefunden.) Am Freitag nachmittag hat Herr Bäcker Höder von hier sein Pferd mit Wagen, welches ihm am Mittwoch nachmittag auf der Kammerratswiese bei Heepen abhanden gekommen war, von der Bielefelder Polizei abholen können. In der Nähe von Döringhausen ist es aufgefunden worden; der Schweif war geflochten, ein Zeichen, daß es zum Verkauf schon aufgewischt war.

○ Herford, 28. März. (Ein gefährlicher Hotel Dieb) wurde in letzter Nacht in einem hiesigen Hotel ertrappt und unschädlich gemacht. Dieser Bursche, ein fremder 23-jähriger arbeitsloser Hausdiener, hatte sich in das Schlafzimmer eines Reisenden eingeschlichen und unter dessen Bett versteckt. Als der Reisende im Schlafe lag, plünderte der Dieb dessen Taschen und raubte dessen Uhr und Bargeld in Höhe von ca. 300 Mark. Der Reisende wurde dabei jedoch wach und schlug Lärm, worauf die Festnahme erfolgen konnte. Ein scharfgeladener Revolver wurde bei dem Räuber vorgefunden.

○ Löhne, 28. März. (Badegesellschaft „Ratt-Katt“.) Gestern Abend fand im Lokale des Herrn B. König eine Generalversammlung statt, die zahlreich besucht war. Der Präses, Herr Rentmeister Wiegand, begrüßte die Gesellschaft und schilderte den Werdegang des vor 12 Jahren aus kleinen Anfängen hervorgegangenen Vereins, dem jetzt schon mehr als 80 beitragszahlende Mitglieder angehören. Dank der Opferwilligkeit der Mitglieder und Gönner der Sache sei es gelungen, schon jetzt ein kleines Vereinsvermögen als Baufonds anzusammeln. Nun sei der Zeitpunkt gekommen, an eine Vergrößerung unserer schönen Badeanlagen heranzutreten, denn die vorhandenen seien bei der fortgesetzt steigenden Mitgliederzahl im Laufe der Jahre

viel zu klein geworden und biete den ein frisches Flusbad liebenden Badegästen nicht mehr genügend Raum und Bequemlichkeit. Herr Heinrich Meier hatte auf Wunsch des Vorstandes ein diesbezügliches Projekt ausgearbeitet, das im großen und ganzen die Zustimmung der Badegenossen fand. Mancher gute Vorschlag inbetriff der Ausgestaltung der Anlage wurde aus der Mitte der Versammlung gemacht, aber auch viele andere gewiß auch gut gemeinte schossen weit übers Ziel hinaus. Man einigte sich schließlich nach lebhafter Debatte dahin, die Bauausführung einer Kommission und dem Vorstande zu übertragen unter Bewilligung der erforderlichen Mittel. An Verteilung einer Dividende wird man also in den nächsten Jahren nicht denken können. — Schließlich wurde noch ein Pachtvertrag mit 2 Herren wegen Mitbenutzung der Anlagen abgeschlossen und der alte bewährte Vorstand auf ein Jahr wiedergewählt.

h. Osnabrück, 27. März. (Der Hag gegen die Stiefmutter.) Ein junger Mann verfiel durch Schläge seiner Stiefmutter lebensgefährlich und verstarb darauf Selbstmord.

mo. Osnabrück, 28. März. (Ein Osnabrücker Luftschiffer-Verein) ist hier unter Mitwirkung des Regierungspräsidenten Böttcher gegründet worden. Es ist zunächst die Beschaffung eines eigenen Ballons geplant.

mo. Hannover, 28. März. (Aus einem Fenster des ersten Stockwerks gestürzt) ist gestern Abend in einem Hause an der Apostelkirche eine Reinigungsfrau beim Fensterputzen. Die Unglückliche, die verheiratet und Mutter von fünf unruhigen Kindern war, blieb sofort tot.

\* Hamm, 27. März. (Rabbod.) Gestern wurde auf der „Rabbod“ die achte Leiche geborgen. Heute wurde sie auf dem Hoveler Friedhofe beerdigt.

\* Dortmund, 27. März. (Gente wurden hier drei Einbrecher verhaftet), die in der Nacht zum Freitag an einem Goldwarengeschäft im Papengarten das Schaufenster zertrümmerten und eine Anzahl von Taschengeldern entwendeten. Ein Teil der Uhren wurde bei den Einbrechern noch vorgefunden.

\* Bochum, 27. März. (In der geheimen Stadtvorordnetenversammlung) wurde der Antrag der Apollo-Theater-Mitgliedschaft auf Vergabe eines Darlehens von 100.000 Mk. einstimmig abgelehnt. Die Stadt hat bisher schon durch die städtische Sparkasse der Gesellschaft ein Darlehen von 350.000 Mk. hergegeben.

mo. Braunschweig, 27. März. (Im Gefängnis erhängt) hat sich ein hiesiger Händler, gegen den mehrere Anklagegesuchen vorlagen.

## Der Radrennfahrer als Mörder.

S. u. H. Frier, 27. März.

Die Verhandlung gegen den Radrennfahrer Breuers wegen Ermordung des Rentiers Mathonet wurde heute nach zweitägiger Pause wieder aufgenommen. Der als Zeuge geladene bekannte Radrennfahrer Robl, der wegen Nichterscheins vor Gericht polizeilich vorgeführt werden sollte, ist anwesend. Er bekundet, daß Breuer in seinem ganzen Auftreten etwas Probenhaftes an sich hatte. Er war ein leidenschaftlicher Spieler, der große Summen verlor. Die Angaben über die Selbsterlöge Breuers werden von Robl bestätigt.

Unrichtig dagegen seien die Angaben, die in Bezug auf seine Spielverluste gegen ihn, Robl, gemacht worden seien. Er habe nicht in einer Nacht in Paris von Breuer 80.000 Mark gewonnen, sondern nur 3000. Als Radrennfahrer habe Breuer nichts gegolten, es sei auch unter den Fahrern das Gerücht verbreitet gewesen, daß Breuer homosexuellen Verkehr pflege und daher über so große Geldmittel verfüge. Es wird sodann der stiefmütterlich verfolgte Radrennfahrer Peters vernommen, dem freies Geleit zugesichert worden war. Seine Aussagen macht er unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Die nächsten Zeugen sind die Personen, die sich nach der Erschießung Mathonets am Tatort einfanden. Briefträger Schmidt ist aus Grolstein beauftragt, daß er sich umdreht, als er den Schuß hören sollte. Breuer habe neben der Leiche gestanden, den Revolver in der Hand. Diese Angabe wird von einigen anderen Zeugen bekräftigt. Dort wo Breuer stand, wurde später im Grabe verlegt die Leiche gefunden, durch die Breuer Mathonet zum Renndegouten bestellt hatte. Breuer bestreitet noch wie vor die Tat und verlangt, daß das Gericht eine Ortsbesichtigung vornehme. — Von der Geliebten Breuers, Toni Adams, ist aus Monte Carlo ein Telegramm eingetroffen, daß sie wegen Krankheit nicht vor Gericht erscheinen könne. — Die Verhandlungen werden sodann am Montag vertagt.

## Neues aus ALLE WELT

Frecher Diebstahl.

mo. Berlin, 28. März. Gestern nachmittag 4 1/2 Uhr wurde in der Friedrichstraße ein Juwelierschankkasten während der regsten Geschäftszeit erbrochen und für über zehntausend Mark Schmuckfachen entwendet. Der Täter ist unbekannt.

Tragischer Zwischenfall.

h. Berlin, 27. März. Unter großer Teilnahme fand gestern die Beisetzung des Exministers Fürsten Chitlow hier statt. Während der kirchlichen Zeremonie ereignete sich ein tragischer Zwischenfall. Die Schwester des Fürsten stürzte während der Beisetzung vom Herzschlag getroffen nieder und war alsbald eine Leiche.

Der gewissenhafte Selbstmörder.

h. Frankfurt a. M., 29. März. Der Buchhalter Schäfer von der Direktion Kreisaffäre, der sich in Köln erschoss, hatte, wie bereits gemeldet, in einem hinterlassenen Briefe mitgeteilt, daß sich die 25.000 Mark, die er der Kreisaffäre unterschlagen hatte, bei seinem in Frankfurt Hauptbahnhofe lagernden Gepäck befänden. Beamte aus Duren trafen vorgestern hier ein und beschlagnahmten das Gepäck. Man fand in einem Koffer 22.000 Mark in barem Gelde.

Selbstmord eines Majors a. D.

h. Dresden, 29. März. Der preussische Major a. D. Fritz Hamond schoss sich vorgestern hier in seiner Wohnung, Bloßmannstraße 9, eine Kugel in den Kopf und war sofort tot. Der 78 Jahre alte Herr soll leidend gewesen sein.

Hochwasser.

h. Warchau, 27. März. Das Hochwasser der Weichsel richtet in den Gebieten

Gebrüder Kaufmann

Bielefeld

Morgen

beginnen wir mit einem grossen Extra-Verkauf in

Damen-Konfektion

und anderen

Gelegenheitsposten

in einer Bedeutung und Vielseitigkeit wie nie zuvor.

Unser Preisangebot am Dienstag besagt alles.





## Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Aktiengesellschaft.

Wir stellen unsere Dienste zur Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten zur Verfügung.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Scheckverkehr.

Zinsvergütung auf Scheck-Conto zur Zeit 2 1/2 %

Annahme von Bareinlagen.

Versinsung je nach Kündigungsfrist bis zu

4 %

Vermietung von Schrankflächen in der Stalkammer.

8075,7



## Gründliche kaufmännische Ausbildung

erhalten Herren und Damen in meiner kaufmännischen Fachschule, der ältesten und größten Privathandelschule in Bielefeld.

Unterrichtsfächer:

Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Wechsellehre, Schönschrift, Rundschrift und alle mod. Kultursprachen. Eintritt jederzeit. — Dauer von Begabung und Fleiß des Lernenden abhängig. — Prospekt gratis.

2 eigene Schulhäuser.  
22 Schreibmaschinen.

## Franz Kohlhaase

beid. Bücherrevisor,  
kaufmänn. Sachverständiger  
am Gericht.

**Bielefeld:**  
Arndtstrasse 11a  
Telefon 751.

Geld-Darlehn ohne Bürg.  
gibt schnellstens Marcus, Berlin,  
Bornholmerstr. 9a (Händl.) 7660,7

## Betten

werden

beim Einkauf  
neuer Inletts  
**gratis**

umgefüllt und  
entstaubt bei

**F. Mertens**

8084

## Zu vermieten

An unserm Hause Kaiserstraße  
159 ist eine Wohnung  
schöne, abgeschlossene

## Wohnung

in der II. Etage,  
bestehend aus 5 Räumen, sowie  
Küche u. Zubehör, per 1. April ex.

zu vermieten.

S. Katzenstein Söhne.

Die seit 8 Jahren von Herrn  
Adrian bewohnte Wohnung

II. Etage

wird am 1. Oktober mietfrei.

Germannstr. 50. I.

## Laden

mit zwei großen Räumen v.  
1. Juli oder 1. Oktober d. J. in  
der Reichspoststraße zu vermieten.  
Anfragen u. 7627 an unfr. Exp. 74

## Miet-Gesuche

## Junger Herr

sucht zum 1. April freundlich  
möbl., ungeniertes Zimmer,  
am liebsten mit voller Pension.  
Offert. mit Angabe des Preises  
unt. 7871 an unfr. Expeditionen. 76

## Wohnung

zu sofort gesucht. 300—450 Mk.  
Off. u. H. E. 277 an unfr. Exp. erb.

Beamter, kinderlos, sucht ver-  
sehungshalber zu Ende Mai oder  
später eine abgeschlossene

## Etage

von 5 Räumen (voll. 4 u. Mansarde).  
Offert. mit Preisangabe wolle man  
richten an: Lindemann, J. St.  
Dorfer, Rennstr. 9. II. 8079

## Offene Stellen

Für Westfalen, Hannover,  
Schlesien wird von einem  
bedeutenden Wäscheverlagsgeschäft  
mit eigener Konfektion auf sofort  
od. später ein routinierter jüngerer

## Reisender

zum Besuch von Privatkunden gesucht.  
Großer Kundenkreis vorhanden.  
Zeugnisse u. Gehaltsanprüche,  
sowie Angabe der bisherigen Tätig-  
keit zu richten unter 7856 an unfr.  
Expeditionen. 75

## Junger Kaufmann

gesucht,  
der eine wirklich elegante  
Handschrift besitzt, eine gute  
Klassifikationsgabe hat und eine  
tadellose Vergangenheit nach-  
weisen kann. 8028,76

Die Stellung, die zum 1.  
April oder später zu besetzen  
ist, bietet Gelegenheit zur  
größtlichen Weiterbildung in  
allen Handelswissenschaften.  
Anfangsgehalt 1500—1800  
Mk. Offert. unt. 2 3408  
an unfr. Exp. Markt 2.

Bei Bäckergrößen,  
Cacós, Zuckerwaren,  
für Bielefeld, Herford und Umgebung sucht

Edm. Fröbel, Mandelersatzf., Hamburg 8.

einget. Vertreter

8042

8075,7

## Existenz!

## General-Vertreter

gesucht für den Alleinver-  
trieb durch Untertanen oder  
durch direkten Verkauf an die  
Geschäfte unserer gef. gefch.  
Spezialartikel auf eigene  
Rechnung. Es wollen sich nur  
strebame, im Verkehr mit  
dem Publikum gewandte Herren  
melden, die imstande sind, bei  
Übernahme der Generalver-  
tretung ein Lager auf eigene  
Rechnung in Höhe von circa  
500 Mk. zu unterhalten. Die  
Vertretung kann zuerst auch  
nebenberuflich in freien  
Stunden ausgeführt werden.  
Interessenten erhalten nähere  
Auskunft im **Hotel Vereins-**  
**haus** in Bielefeld am  
Mittwoch den 31. März von  
11 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.  
und Donnerstag den 1. April  
von 9 Uhr vorm. bis 1 Uhr  
mittags. 8034,75

## Lackierer

Gesucht ein durchaus erfahrener  
für Fahrrad-Emailierungen, am  
liebsten gelernter Wagenlackier.  
Sofort bei hoh. Lohn. G. B. Scholz,  
Lackier- u. Emailier-Anstalt, Kiel.  
Stiftstr. 19. 7834 74

## Biegemeister

für Eisengießerei gesucht.  
Schriftliche Offerten unter 8947  
befolgen unfr. Expeditionen. 75

## Tüchtige Schneider

bei gut lohnender und dauernder  
Beschäftigung gesucht. 7854,74

## Carl Henkel

Dorferstraße 48.

## Näherinnen

für zugeschnittene Herrenwäse  
finden außer dem Hause dauernde  
Beschäftigung. 8076,79

## H. Detring

Coblenzerstraße 9.

## Tiegel-Anlegerinnen

und  
Schnellpressen-

Anlegerinnen

sofort gesucht.

E. Gundlach A.-G.

## Stellen-Gesuche

Suche per sofort

Stellung

als Kutscher z. bei einem Vieh-  
händler oder auf dem Lande, wo  
Schweinegucht vorhanden. Bin 25  
Jahre u. gelte im Viehwirtschaften.  
Off. unter 7785 an unfr. Exp.

Verheirat. Mann, 30 Jahre,  
mit schriftlichen Arbeiten vertraut,  
gute Handschrift, wünscht dauernde

Stellung

als Lagerverwalter, Portier oder  
ähnlichen Stellen, auch nach außer-  
halb. Off. Offert. unter 2 3427  
an unfr. Exp. Markt 2 8075

8075,7

8042

8075,7

## Kauf-Gesuche

**Kleines Landhaus,**  
mit Land und Garten zu pachten  
oder kaufen gesucht. Off. mit Preis  
u. 7240 an die Exped. d. Bielefelder  
General-Anzeiger.

## Zu verkaufen

## Kochkäse

heute frisch erhalten,  
empfehl.

8080

## Ludwig Jacke.

## Verschiedenes

Out florierendes gemischtes Land-  
Gut, verbunden mit Gast- und  
Schenkwirtschaft, sucht zur Ver-  
größerung des Geschäftes stillen oder  
tätigen Teilhaber  
mit circa 20 Mk. Einlage. Off.  
unter 7859 an unfr. Exp. 75

## Schriftliche Arbeiten

in allen Angelegenheiten fertigt an  
H. Maass, Bürovorsteher, Bielefeld,  
Deperstraße 14. (Früher bei den  
Rechtsanwälten Herren Geh. Justiz-  
rat Bachmann u. Haddender).  
7932,74

## Ein kleiner Junge

von 3 Wochen ist zu verschenken.  
Wo? fragen unter 8013 unsere  
Expeditionen. 74

## Zwangsversteigerung.

Dienstag, 30. März, vormittags  
10 Uhr, veräußere ich in der  
Auktionshalle Kaiser Wilhelm-  
platz 2, hier: 1

1 Büffelschranz, fünf-  
undzwanzig 2 1/2, 3, 2,  
und 4 Zoll starke und  
4 bis 6 Meter lange  
Eichen- und Buchen-  
böhlen

Öffentlich meistbietend gegen Bar-  
zahlung. 8077

Bielefeld, d. 29. März 1909.

Gück, Gerichtsvollzieher.

## Junger Kaufmann,

Mitinhhaber eines gutgehenden En-  
groß-Geschäftes, 25 Jahre alt,  
mittlere Statur, wünscht im jugendl.  
vern., solider Dame im Alter bis  
22 Jahren, in näheren Verkehr zu  
treten, wozu späterer

## Heirat.

Off. u. Z 3008 an die Exped. Markt 2.

## Kaufmann,

30 Jahre, blond, in Lebensstellung,  
sucht die Bekanntschaft einer jungen  
Dame zwecks späterer

## Heirat.

Auf Vermögen wird weniger  
Wert gelegt. Seilere, nette, junge  
Dame, nicht über 25 Jahre, bitte  
um vertrauensvolle Nachricht. Off.  
unt. 2 2928 an die Exped. dieser  
Zeitung Markt 2 erbieten.

Junge strebsame Witwe  
wünscht sich mit guter Weinfirma  
in Verbindung zu setzen behufs

## Eröffnung einer Weinstube.

Off. unt. 8063 an die Exped. des  
Bielefelder General-Anzeigers.

## Alle Sorten Säcke

wie Kunstdüngerfäcke, Kraftfutterfäcke, Meisfäcke, Weisfäcke zc.  
werden zu höchsten Preisen angekauft. 8046,75

## Westfälische Sack-Industrie

Münster i. W., Hafen.

## Günstige Gelegenheit.

Schönes Wohnhaus, 1. Lage, (Cavalleriestr.), 14 Wohnräume  
für 3 Famil., Logia, Balkon, Vorgarten. (Part.-Küche in Souver. mit  
Speisek.) am Donnerstag den 1. April, vormittags 10 Uhr,  
Gerichtshof, Zimmer 15, gütlich zu erwerben. Sparratenzahlung 28 000,—.  
Mietert. ca. 2100,—. Beamten und solv. Rest. günstige Abtragsbed.  
d. m. Belastungen. 8048

## Statt besonderer Anzeige.

Freitag nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach  
schwerem Leiden mein lieber Mann, Sohn, Schwiege-  
sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Karl Freitag

im Alter von 41 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tief-  
betrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3 1/4 Uhr  
vom städtischen Krankenhaus aus statt. 8078

8078

Heute morgen 8 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem,  
mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann

## Max Bemme

im Alter von 34 Jahren. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bielefeld, den 27. März 1909. 8081

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. März,  
nachmittags 3 Uhr von Johannisfriedhof aus statt.

8081

Gestern Abend 11 1/4 Uhr entschlief nach längerem,  
geduldig ertragenem Leiden, im Glauben an ihren  
Erlöser, meine liebe Frau, die gute Mutter meines  
Kindes, unsere liebe Schwester, Schwiegertochter und  
Schwägerin

## Paula Obloh

geb. Bracksiek

im Alter von 27 Jahren.

Im Namen der Trauernden

Heinrich Obloh.

Brackwede-Quelle, 27. März 1909.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 30. März,  
nachm. 3 1/4 Uhr vom Trauerhause Hallerstrasse 108  
aus statt. Vorfeier daselbst 3 Uhr. 8026

## Todesanzeigen und Danksagungskarten

liefert schnell und billigst

E. Gundlach A.-G., Bielefeld

Bestellungen werden auch in der Zweig-Expedition des General-  
Anzeigers, Markt 2, angenommen.

## Dr. Jtzerott

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden

betrreibt die Praxis vom 1. April

Bahnhofstrasse 25.

Sprechstunden: 9—12, 2 1/2—4. 808179

808179

Junge Witwe, von heiterem,  
liebvollem Charakter, mit gemütl.  
heim und sorgenfreiem Auskommen  
sucht die Bekanntschaft eines soliden  
Herren zwecks späterer

## Heirat.

Off. unter Z 3412 an unfr. Exped.  
Markt 2 erbieten. Diste. Beding.

Garantiert

reinen

Bienen-

Blüten-

## Honig

9 Bld. netto Cimer 7,50 Mk., 5 Bld.  
Cimer 4,25 Mk. franko Nachnahme.

A. Warlich, Völsen (Hann.)

Bei Nichtgefallen Zurücknahme!

8048

## Matratzen

werden schnellstens

und billigt

geändert

in der Fabrik

von

F. Mertens

8083

8083

8083

8083

8083

8083

8083

8083

8083

8083

8083

8083

8083

8083

8083

## Bezirksausch

(Rathbrud v

×

Zu Beginn der Sitz-  
Provincial-Ausich  
verstorbenen Mitgliedes  
Stadtrats Gust. Ver-  
feld) der Fabrikant und  
lius aus Bielefeld  
Bezirksauschusses durch  
Präsidenten Dr. Kru-  
pflichtet.

Folende Streif-  
licher Verhandlung stand-  
nung und wurden erledigt

Begeopolizeia-  
polizeibehörde zu  
mit Bekanntmachung vom  
Bühweg zwischen den  
Mitte Rild. Bld. R.  
Halle Nr. 43 zu Dahl  
Verkehr in Anspruch gene-  
der Uderwirt D. Dagle  
der vom Kreis ausfch-  
wel es sich um eine p-  
handelt, nicht um eine p-  
handelt. In weiterer Be-  
lage wies der Bezi-  
Klage Haffes teilnehm-  
das Urteil des Kreisau-  
im vorliegenden Falle ni-  
liche Verfügung, sondern  
Bekanntmachung der  
handelt, wegen die das 9  
raffung im Verwaltungsjr-  
heft.

Veranziehung  
Stiftung zur Geb-  
Georoffenschaft  
der christlichen Lieb-  
ilt vom Magistrat zu  
die Zweigabteilung,  
haus in Bielefeld  
des Landrats Die abh. H-  
baubefugnis von 595,75  
worden. Die Generallei-  
schaft in Baderborn ver-  
der Steuer mit der Begrün-  
niederlegung in Bielefeld  
Mutterhaus in Baderborn  
sei, die es sich zur Aufgab-  
nervährte Kinder und  
Das St. Jodelshaus in  
außer dem oben genann-  
spezelle Aufgab, arbeits-  
bedürftige Schweltern zu  
der Erziehungsanstalt ein-  
dienstunfähige Schweltern  
diesem Zweck im Jahre 1  
aus in Bielefeld 1 gegri-  
mittelbar milden Zwecken  
der Steuer b-freit. Der  
die Erhebung der Gebäu-  
die Zweigabteilung in erster  
arbeitsunfähigen und  
Schweltern der christlichen  
zweiter Hilfe den Statut  
entgegenstehend der Erziehu-  
verwahrlor Kinder dien-  
aus sich u. stellte das  
Wiederbrück der Klage  
Grund- und Gebäubefrei-  
der geistlichen Bestimm-  
ungen. Es handelt sich u-  
lassung eines korporativen  
Ordens, der nach den Ste-  
diene. Auch die Aufgab-  
Schweltern wiederberuflich  
gehört unter diesen Weg-  
legung. Das Grundstück d-  
Schweltern der christlichen  
brüd diene daher u. n-  
Zwecken und ist deshalb  
Gebäudesteuer zu befreie

Unfähiger.  
critius in Berlin h-  
"Jarnovilla" in Denna  
Beitrag des Oberleut-  
137 000 Mark gekauft. In  
ordnung für Denkhäuser  
gilt für Denkhäuser  
für unbebaute 2 Proze-  
Beitrag besteht aus ein-  
unbebaute Parzellen (M-  
Magistrat hat für die b-  
mit Garten) die Summe  
genommen und dafür 1  
gleich 970 Mark, für d-  
40 000 Mark und dafür  
gleich 800 Mark, wam-  
gelegt Gegen die 2  
Käufer Widerspruch bei-  
haben mit der Begründ-  
als einheitliches Grund-  
termin g. laut sei, und b-  
betrag um 400 Mark, all-  
gesehen. Der Magistrat  
teud, daß der jetzige V-

8083

8083

8083

8083

8083

8083

8083

8083

elge.  
ief sanft nach  
in, Schwiager.  
tag  
Teilnahme tief-  
rbliebenen.  
amittag 3 1/2 Uhr  
8078

ach langem,  
ein lieber Mann  
me  
ahme bitten  
rbliebenen.  
8081  
den 30. März,  
aus statt.

ach längerem,  
den an ihren  
lutter meines  
erchter und  
loh  
Obloh.  
09.  
den 30. März,  
lerstrasse 103  
8026

ungskarten  
Bielefeld  
tion des General-  
ott  
u. Halsleiden  
April  
se 25.  
4.  
8089/19

tratzen  
en schnellstens  
nd billigt  
ändert

der Fabrik  
von

Mertens  
8083

# Bezirksausschuß-Sitzung.

(Nachdruck verboten.)

× Minden, 26. März.

Zu Beginn der Sitzung wurde der vom Provinzial-Ausschuß an Stelle des verstorbenen Mitgliedes des Bezirksausschusses Stadtrats Gust. Bertelsmann (Bielefeld) der Fabrikant und Stadtrat Otto Deltus aus Bielefeld als Mitglied des Bezirksausschusses durch den Herrn Regierungs-Präsidenten Dr. Kruse eingeführt und verpflichtet.

Folgende Streitsachen mit mündlicher Verhandlung standen auf der Tagesordnung und wurden erledigt.

**Wegepolizeisache.** Die Wegepolizeibehörde zu Nordhorn hat mit Beamtensatzung vom 22. Juni 1908 den Ruheweg zwischen den Besitzungen der Aderswörte Nr. 113, 114 und 115 und Herrn, H. A. Nr. 43 zu Dohl für den öffentlichen Verkehr in Anspruch genommen. Dagegen hat der Aderswörte H. A. Widerspruch erhoben, der vom Kreis-Ausschuß abgewiesen wurde, weil es sich um eine allgemeine Befreiung handelt, nicht um eine polizeiliche Verfügung. In weiterer Verfolgung der Streitsache wies der Bezirks-Ausschuß die Klage des Aderswörtes ab und bestätigte das Urteil des Kreis-Ausschusses, weil es sich um vorliegenden Falle nicht um eine polizeiliche Verfügung, sondern um eine allgemeine Befreiung handelt, gegen die das Rechtsmittel der Verfolgung im Verwaltungsstreitverfahren nicht besteht.

**Heranziehung einer milden Stiftung zur Gebäudemöbel. Die „Genossenschaft der Schwermere der drifflischen Liebe“ zu Vadenborn ist vom Magistrat zu Wiedenbrück für die Inneinrichtung, das St. Jofephshaus in Wiedenbrück, früher Behausung des Landrats Die als, für 1909 zu einer Gebäudemöbel von 595,75 Mark herangezogen worden. Die Generalleitung der Genossenschaft in Vadenborn verweigert die Zahlung der Steuer mit der Begründung, daß die Inneinrichtung in Wiedenbrück ebenso wie das Mutterhaus in Vadenborn eine milde Stiftung sei, die es sich zur Aufgabe mache, arme, blinde, verwahrloste Kinder und Waisen zu erziehen. Das St. Jofephshaus in Wiedenbrück habe außer dem oben genannten Zweck noch die spezielle Aufgabe, arbeitsfähige und pflegebedürftige Schwermere zu pflegen, es solle außer der Erziehungsanstalt ein Erholungsheim für dienstantfähige Schwermere sein und sei zu diesem Zweck im Jahre 1906 von Vadenborn aus in Wiedenbrück gegründet. Es seien unmittelbar milde Zwecke und sei deshalb von der Steuer befreit. Der Magistrat gründete die Erhebung der Gebäudemöbel damit, daß die Inneinrichtung in erster Linie der Pflege der arbeitsfähigen und erholungsbedürftigen Schwermere der drifflischen Liebe und erst in zweiter Linie den Statuten der Genossenschaft entsprechend der Erziehung armer, hinter und vernachlässigter Kinder diene. Der Bezirks-Ausschuß stellte das St. Jofephshaus in Wiedenbrück der Klage entsprechend von der Grund- und Gebäudemöbel frei, auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen für milde Stiftungen. Es handle sich um eine Inneinrichtung eines Anstaltsrechts ausübenden Ordens, der nach den Statuten milde Zwecke diene. Auch die Aufgabe, arbeitsfähige Schwermere weberberuflich und zu pflegen, gehöre unter diesen Begriff der milden Stiftung. Das Grundbild der „Genossenschaft der Schwermere der drifflischen Liebe“ zu Wiedenbrück diene daher unmittelbar milde Zwecke und sei deshalb von der Grund- und Gebäudemöbel zu befreien.**

**Umsatzsteuer.** Der Rentner Pancritius in Berlin hat das Grundstück die „Kornvillen“ in Dornhausen, die frühere Bebauung des Oberlandmains Stube, für 137 000 Mark gekauft. Nach der Umsatzsteuerordnung für Dornhausen berechnet der Magistrat für bebauten Grundstücke 1 Prozent und für unbebaute 2 Prozent Umsatzsteuer. Die Bebauung besteht aus einer bebauten und zwei unbebauten Parzellen (Wiese und Land). Der Magistrat hat für die bebauten Parzelle (Billa mit Garten) die Summe von 97 000 Mark angenommen und dafür 1 Prozent Umsatzsteuer gleich 970 Mark, für die beiden unbebauten 40 000 Mark und dafür 2 Prozent Steuer gleich 800 Mark, zusammen 1770 Mark angesetzt. Gegen diese Veranlagung hat der Käufer Widerspruch beim Bezirksausschuß erhoben mit der Begründung, daß die Bebauung als einheitliches Grundstück im Verteilungszeitraum 400 Mark, also auf 1370 Mk. herabzusetzen. Der Magistrat macht dagegen geltend, daß der jetzige Besitzer die beiden un-

bebauten Parzellen einzeln zum Verkauf anbieten. Der Bezirksausschuß beschloß, durch einen Sachverständigen, und zwar den Oberlandmair in Dornhausen, die Eintheilung des Grundstücks feststellen zu lassen.

**Chausseebau.** Die Wegepolizeibehörde zu Spenge hat am 10. März 1908 die Verfügung an die Gemeinde Hader-Klönk erlassen, eine Straße unbefestigten Gemeindeguts von 458 Meter zur Weiterführung der Kreisstraße von Welle, welche auf der Grenze des Kreises endigt, bis zu der Chaussee Bünde-Hader-Kreuz chausseemäßig auszubauen. Der Kreis befürwortet, an den Gemeinden sich wegen des Ausbaues der Wegestrecke gewandt hat, lehnt denselben ab, da nicht der Kreis, sondern die Gemeinde nach den gesetzlichen Bestimmungen zum Chausseebau verpflichtet sei. Die Gemeinde macht geltend, daß der Verbindungsweg als Chaussee ihr gar nichts nütze. Der Weg sei überhaupt erst bei der Verloppelung vor einigen Jahren ein öffentlicher geworden. Sie habe sich nicht zum Ausbau verpflichtet. Der Amtmann zu Spenge bezieht dagegen die Notwendigkeit des Ausbaues der Verbindungsstraße im Interesse des lebhafteren Verkehrs. Die Kosten betragen 4300 Mark — wenn die Straße der polizeilichen Verfügung unterstellt wird, und 8200, wenn sie freischnittemäßig ausgebaut wird. Da der Kreis Verloppelung mit befaßt ist, wurde der Widerspruch der Gemeinde zunächst an den Ausschuss des Kreises Vahde zur Entscheidung verwiesen und diese Verweisung vom Bezirks-Ausschuß aufgehoben. Der Kreis-Ausschuß zu Vahde gab der Klage der Gemeinde nach und hob die polizeiliche Verfügung auf. Nach dieser Entscheidung ging die Klage weiter an den Bezirks-Ausschuß. Dieser stellte fest, daß im Verwaltungsstreitverfahren, an dem ein Kreis (Verloppelung) mitbeteiligt ist, nicht ein Kreis-Ausschuß (im vorliegenden Falle Vahde), sondern der Bezirks-Ausschuß die zuständige Instanz sei. Das sei von den Parteien übersehen worden. Auch der Bezirks-Ausschuß habe sich geirrt, als er die Verweisung der Klage an den Kreis-Ausschuß zu Vahde genehmigte. In der Sache selbst sei infolge dieser unrichtigen Behandlung die Streit zum Widerspruch verläutet. Demnach sei die polizeiliche Verfügung rechtskräftig geworden. Das Urteil des Kreis-Ausschusses zu Vahde sei in betreff der Kosten dahin abzuändern, daß die Kosten des Beschlusses außer Anfang zu fallen seien und jede Partei für sich die ihr erwachsenen baren Ausgaben zu tragen habe. Der Bezirks-Ausschuß beschloß, durch ein Gesuch an den Herrn Regierungspräsidenten bitten zu veranlassen, daß die polizeiliche Verfügung nochmals erlassen und die Beschwerde dann an den Bezirks-Ausschuß gerichtet werde. Die Klage der Gemeinde wurde daraufhin einstweilen abgewiesen.

**Armenische. Der Ortsarmenverband Heepen lag gegen den Ortsarmenverband Brauweide auf Erstattung der Aufwendung für die Erziehungsstellen für den nächsten Winterling Erich Meibid im Betrage von 393 Mark für die Zeitdauer von 131 Wochen à 3 Mark. Der Verband bestritt die Notwendigkeit und die Höhe des Betrages. Die Mutter verdienet täglich 1,80 Mark und könne damit zwei Kinder ernähren. Der Ortsarmenverband habe nur den unentbehrlichen Lebensunterhalt zu gewähren. Die Mutter, als Jungfrau verheiratet, leiste aus eigener Kraft ihr Einkommen nicht ausreichte, sich und zwei Kinder zu unterhalten. Der Bezirks-Ausschuß verurteilte den unterhaltungsbedürftigen Ortsarmenverband Brauweide zur Erstattung der Aufwendung.**

(Schluß folgt.)

## Deutscher Reichstag.

□ Berlin, 27. März.

Am Bundesrätische: Staatssekretäre von Tirpitz, Dr. von Bethmann-Hollweg, Präsident Graf Stolberg eröffnete die Sitzung pünktlich 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung stand zunächst der Etat für das Schutzgebiet Kiautschou.

Abg. Raden (Zentr.): So sehr wir anerkennen, daß die Marineverwaltung in unserer ostasiatischen Kolonie gute Erfolge erzielt hat, so müssen wir uns doch fragen, ob wir unsern an sich schon schwachen Finanzen die großen Opfer für Kiautschou weiter ausbilden können. Für die nächsten Jahre werden wir beantragen, daß der Etat für Kiautschou mit dem für die Expedition nach Ostasien verschmolzen wird. Wenn auch die Budgetkommission mehrere einschneidende Abstriche vorgenommen, läßt sich doch noch an mehreren Stellen sparen: z. B. bei den höheren Baubeamteten. Das Gouver-

nements-Gebäude braucht nicht mit einer großen Parkanlage umgeben zu werden, auch wird die Sparanleihe nicht dadurch geübt, daß dem Gouverneur ein Landhaus zu seiner Erholung gebaut wird. Die Gründung einer Hochschule in Kiautschou begrüßen wir mit Freuden und hoffen, daß sie dazu beitragen wird, abendländische Wissenschaft und Kultur in China zu verbreiten.

Staatssekretär von Tirpitz: Ueber die wirtschaftliche Entwicklung und die Ausdehnung Kiautschous kann ich mich hier im Plenum nicht in gewünschter Weise aussprechen. Ich muß aber bestreiten, daß Kiautschou nicht das gehalten haben soll, was wir erwarteten. Meiner Ansicht nach ist die wirtschaftliche Entwicklung sehr viel schneller vor sich gegangen, als die Marineverwaltung jemals erwarten konnte und ausgesprochen hat. Ein erfreulicher Aufschwung liegt schon in dem schnellen Anwachsen der dortigen Städte. Der Export unserer deutschen Industriegegenstände nach Ostasien ist zwar noch nicht sehr hoch, aber jedenfalls höher, als die Statistik angibt. Allein an Eisenbahnmateriale hat die deutsche Industrie für 25 Millionen Mark geliefert. In einzelnen Waren besteht geradezu ein deutsches Monopol. Besonders ist die Marineverwaltung niemals in Ostasien gewesen. Dem Grundriss: „Der Kaufmann vor die Front“ haben wir von Anfang an gehuldigt. Das militärische Moment ist niemals von uns besonders betont worden, das Detachement ist dazu da, den Anschlüssen Schutz und Sicherheit zu gewähren.

Abg. Eichhoff (Frl. Vpt.): Ueber die gesamte Entwicklung Kiautschous können wir sagen, daß wir auf das, was dort geleistet ist, stolz sein können. Dabei kann nicht gesagt werden, daß der Gouverneur eine glückliche Hand gehabt hätte. Jedoch ist zu konstatieren, daß das Vertrauen zwischen Gouverneur und deutscher und chinesischer Kaufmannschaft wiederhergestellt ist. Der Etat selber ist sparsamer aufgestellt, als derjenige früherer Jahre. Ueber die Verringerung des Detachements empfinden wir lebhaftes Bedauern. Wir hoffen, daß die Hochschule in Tientsin ein Zentrum deutscher Kultur wird. Dann muß dafür gesorgt werden, daß das deutsche Element möglichst lange in der Kolonie gehalten wird, und das ist insbesondere durch den Ausbau der Schulen möglich.

Berichterstatter Abg. Liebermann von Sonnenberg konstatiert, daß der Park beim Gouvernements in Tientsin als Bürgerpark angelegt und für die Erholung sämtlicher Einwohner notwendig ist.

Abg. Ledebour (Soy.): Wir können in die Lobeshymnen auf Kiautschou nicht einstimmen. Wir halten die ganze Kolonie für ein verfehltes Unternehmen. Nachdem jahrelang Millionen für die Hafenbauten in Ostasien ausgegeben worden sind, ist es doch selbstverständlich, daß etwas geschaffen wird, woraufhin Kiautschou stolz sein kann. Die Ausfuhr nach dieser Kolonie ist angesichts des kolonialen Anlagekapitals keine nennenswerte. Der Handelsverkehr mit China ist vollständig unabhängig von der deutschen Flotte in Kiautschou. Als Marinestützpunkt ist Kiautschou ganz unhaltbar. Wenn die Chinesen Universitäten und Bahndruckspreisen haben wollen, so mögen sie es selbst besorgen, wir haben in Deutschland wichtigeren Missionen zu erfüllen. Die Wille für den Gouverneur ist unter der Firma: „Erweiterungsbau des Erholungsheims für Soldaten und Beamte“ gebaut worden. Gegen ein solches Vorgehen muß die schärfste Mißbilligung ausgesprochen werden. Wir verlangen, daß sobald wie möglich Kiautschou aufgegeben wird. Wenn China jetzt Beihaiwei zurückkaufen will, so hoffe ich immer noch, daß auch Deutschland, das ja in seiner ganzen Politik nur eine Imitation darstellt, Kiautschou wieder los wird. (Rachen rechts.)

Staatssekretär von Tirpitz: Ich konstatiere, daß niemals die Absicht bestanden hat, in Kiautschou ein Dominium weder in politischer noch in wirtschaftlicher Beziehung zu errichten, im Gegenteil, wir haben stets auf dem Standpunkt der offenen Tür gestanden. Die Bemerkungen über den Villenbau waren überflüssig. Hätte Herr Ledebour die Denkschrift gelesen, so hätte er volle Klarheit schon da gefunden. In erster Linie ist das Gebäude für den Aufenthalt

des Gouverneurs bestimmt, der Erweiterungsbau des Erholungsheims für Mannschaften wird in nächster Zeit ebenfalls fertiggestellt werden.

Abg. Dr. G. v. Brandenburger (Atl.): Mit der Weitergewährung der außerordentlich hohen Beamtenegehälter in Kiautschou sollte sobald wie möglich gebrochen werden, nachdem jetzt die Beamten Erholungsheime und sonstige Annehmlichkeiten zur Verfügung haben. Mit der glänzenden Schönerung der Verhältnisse in Kiautschou, die wir von antiker Stelle bekommen, stimmen Privatmeldungen leider nicht überein. Ich bitte deshalb die Verwaltung, die Anforderungen der Kolonie auf das niedrigste Maß zu beschränken.

Abg. Gothein (Frl. Vpt.): Daß uns Kiautschou eine sehr teure Kolonie ist, muß zugegeben werden. Während wir für alle übrigen Kolonien zusammen nur 12 Millionen Mark Zuschuß gewähren, kostet uns Kiautschou immer noch 8 Millionen. Eine Pflicht für das Deutsche Reich ist es unzulässig, in seinen Kolonialen Schulen zu errichten, aber natürlich nur für die Einwohner der Kolonie selber, nicht, wie in diesem Falle, für ganz China. Die mit 130 000 Mark eine Hochschule für technische, medizinische, land- und forstwirtschaftliche und Staatswissenschaften errichtet und unterhalten werden soll, verheißt ich nicht. Ebenso wenig ist es verständlich, wie eine solche Hochschule mit ganzen drei Prozenten voll besetzt sein kann. Hier wird uns eine Position vorgelegt, die nur der erste Schritt zu einer Millionenbewilligung ist. Ich halte die Sache noch nicht für spruchreif, deshalb habe ich zu erklären, daß ein Teil der freistimmigen Fraktionsgemeinschaft erst einmal bessere Unterlagen für dieses Objekt zu haben wünscht und den Titel vorerst ablehnt.

Abg. Dr. Hedrich (Frl. Vpt.): Ich halte diese kulturelle Frage für eine unauflösbare Aufgabe des Reiches. Kiautschou ist ein Einfallstor für den deutschen Handel in China, aber auch für die deutsche Kultur. Die Chinesen sind wissenschaftlich, deshalb sollten wir ihnen entgegenkommen. Ueber die Ehre eines großen Volkes sollte Herr Ledebour nicht vergessen.

Abg. Ledebour (Soy.): Wenn es sich um die Verteidigung der deutschen Ehre handelt, so würde ich mindestens mit derselben Entschiedenheit wie Herr Dr. Hedrich dafür eintreten. Hier ist aber das Wort Ehre deplaciert angewendet, was man sagt, die Ehre Deutschlands verlange unter allen Umständen die Behauptung Kiautschous oder Tientsins. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Behauptung Kiautschous eine große politische Gefahr nach sich ziehen kann.

Staatssekretär v. Tirpitz: In Bezug auf den Begriff „Ehre“ stellen Herr Ledebour und seine Freunde allein da. (Sehr gut! rechts.) Von einem Millionenobjekt ist bei der Schule keine Rede. Es handelt sich nicht um eine Universität im europäischen Sinne, sondern um eine den dortigen Verhältnissen angepasste höhere Schule. Die medizinische und die land- und forstwirtschaftliche Abteilung werden mit Kräften der dortigen Stationen besetzt werden. Es wäre ein schwerer Schlag für die deutsche Kultur in China, wenn die Schule abgelehnt würde. (Beifall.)

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Eichhoff (Frl. Vpt.) und Gothein (Frl. Vpt.) wurde der Etat nach den Beschüssen der Kommission angenommen.

Es folgte der Etat für die Expedition nach Ostasien. Dieser wurde ohne Debatte genehmigt.

Es folgte die dritte Lesung des Automobilgesetzes.

Abg. v. Dörken (Atl.): Gegenüber dem Vorwurf, daß die jetzige Vorlage nicht ausreicht, die Sicherheit des Publikums zu gewährleisten, und daß meine Partei daran schuld sei, muß ich das Gegenteil konstatieren. Ich habe mich im kaiserlichen Automobilklub, dessen Mitglied ich nicht bin (Bravo! bei den Sozialdemokraten) — wozu dieses Bravo, weshalb sollte ich es nicht sein? (Sehr freudig!) — genau orientiert, denn ich nehme an, daß ein objektives Urteil durch genaue Kenntnis der Verhältnisse nicht getrübt werden kann. Ohne Zweifel reichen die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Automobilwesen nicht aus. Da der einzelne Automobilist nicht in der Lage sein würde, den Schaden zu decken, so muß eine zahlenmäßige Grenze für die Haftpflicht gezogen werden, die wir auf 50 000 Mk. ansetzen zu sollen glauben.

Abg. Stadthagen (Soy.) bedauert die getrigge Ablehnung der sozialdemokratischen Änderungsanträge, die eine wesentliche Verbesserung der Vorlage bedeutet hätten. Insbesondere wäre die Festlegung einer Maximal-

Grösstes Spezialhaus

vollständiger Wohnungs-Einrichtungen

modernen Stils.

Grundgediegene Qualitäten. □ Geschmackvolle edle Formen. □ Langjährige Garantie.

Fritz Tiekötter

— Möbelfabrik und Dekorationen

Telefon Nr. 395

Bielefeld, Niedernstr. 45

Telefon Nr. 395.

7393,907



bleiben. In die „Jugend-Zeit“ sei er gewissermaßen nur unter sehr hohem Protektorat gegangen. — Vorsprechend: Sie haben aber zu Lebzeiten ihrer ersten Frau bereits zwei Verhältnisse gehabt, mit Ihrer jetzigen Frau, dem damaligen Fräulein Emmerich und mit Fräulein Scheibel? — Angekl. Vohm: Zu Lebzeiten meiner Frau hatte ich Fräulein Emmerich erst drei

S. u. H. Berlin, 27. März.  
Zweiter Tag.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung wird zunächst die Frage erörtert, ob Friedberg berechtigt war, die 20 000 Mk. mitzunehmen, die er bei seinem Abflug nach London aus der Kasse genommen hat. Friedberg behauptet, er habe in London ein großes Geschäft in Aussicht gehabt, hätte aber wenigstens die Kosten des notariellen Aktes und die Stempelkosten selbst tragen müssen. Dergleichen sollten die 20 000 Mk. dienen. Es folgte die

Normal gehen. Das Verhältnis mit Aachen  
Siedel war sehr gegen meinen Willen, ich  
habe ihr auch nie die Ehe verprochen. Der  
Angefallte legte weiter feierlich Verwahn-  
dung ein gegen die Behauptung der Staats-  
anwaltschaft, daß er Beträge veruntreut habe. Die  
Sachverständigen stellten aus begünstigter  
Summe von 30.000 Mark fest, das hier keine  
Unterschlagung vorliege. — Eine lange Er-  
örterung knüpfte sich an Bohns Schilderung von



den Vorgesängen bei der Gründung der Automobil-Gesellschaft in Bohn behauptet, Rechtsanwältin Giese habe ihm erzählt, das Friedrichs ein jährliches Einkommen von 300.000 Mark habe. Außerdem habe er bei der Bank von England ein Guthaben von 2 Millionen Mark, das an seinem 30. Geburtstag fällig werde. Diese Mitteilungen habe er, Bohn, geglaubt. Die allmählich seien ihm Bedenken gekommen und da habe er geknickt.

Die Verhandlungen wurden auf Monatsfrist.

Höhenflug aufgegeben sei und man dann einige Stunden nichts mehr von dem Lustfahrigsten sah und hörte, trat einige Beforgnis ein. Um 11 Uhr wurde angefragt, ob man in Konstantinopel nichts von dem „S.“ bemerkt hätte. Cs scheint also, daß trotz dem trüben Wetter und teilweise sehr starken Regen und Wind die für heute geplante Fahrt um den Bodensee unternommen worden ist, die gleichzeitig eine Probe für die in Aussicht genommene Münchener Fahrt bilden soll.

Sterberälle: Gertrud Aden, 2 J.  
 Invalidentenempflager Friedrich Achmer,  
 76 J. Älter. Apotheker Schaefer, Wilhelm  
 76 J. Älter. 54 J. Ehefrau Schloffer Ben-  
 nard, 59 J. 31 J. Ulmenackerstraße 11  
 Adolph, 19 J. Rudolf Scheider, 11 Mon.  
 Kaugummi-Fabrik a. d. Theodor Jahrbach, 74 J.  
 Eisenbahn-Stationsschaffner Otto Vier, 36 J.  
 Elifete Krause, 1 J. Modellfabrik Robert  
 Bergmann, 17 J. Arbeiter Karl Eus, 66 J.  
 Selene Friedrich, 8 Mon. Schloffer Wilhelm De-  
 jeler, 57 J. Luise Pfeiffer, 80 J. Lagerist  
 Theodor Pfefferkorn, 48 J. Zimmerer Ge-  
 mens Kähler, 45 J. Invalidentenempflager  
 Johann Brühl, 33 J. Sigarenfabrik Kaspa-  
 Dielmann, 60 J. Bieglar Bernhard Rein-  
 theitshof Dielhoff, 60 J. Arbeiter Karl Freitag  
 41 J. Monteur Kar Semme, 34 J.

### Wie deutsche Geschäftsreisende in China arbeiten.

Ueber dies Thema spricht sich in einem Interview der *Zeitung „Ababi“* Prof. Gatterer, der kürzlich aus Peking nach Tokio zurückgekehrt ist, China folgendermaßen aus: „Die deutsche Geschäftsmoral in China hängt sehr wesentlich von der der japanischen Kaufleute ab. Die deutschen Kaufleute reisen überall im Land umher und bringen ihre Waren, die sie aus Deutschland von 30 bis 30.000 Dollars mit sich führen, in den verschiedensten Orten Chinas mit sich an. Aber die Japaner dagegen reisen zu zweit, zu dritt und haben auf der Reise höchstens für 100 Yen Waren bei sich. Die meisten Firmen wollen sogar nur von Tokio oder Osaka aus einen Vertreter mit China unterhalten und von ihm einen Sitz aus Ordern beziehen. Die deutschen Firmen haben fernerlich auch eine Sonderanstellung von Warenbegleitern, die von Dzingtau aus und

### Aufstieg des „Zeppelin I“.

b. Konstanz, 27. März. Das Reichs  
Luftschiff „Zeppelin I“ ist heute vormittag 8  
Uhr wieder aufgestiegen, und nahm die Rich-  
tung gegen Konstanz. Da in Friedrichshafen  
bekannt wurde, daß das Luftschiff zu einem

Sie tat ja gerade,  
wie sie gewesen wäre.  
Diese Stellungnahme  
Bruder. Das ge-  
ne Stimme.

„Ich bin ruhig,“ sprach sie. „Ich bin immer kein passender Fall und alle seine Ratschläge sind nicht und besprochen.“

„Bitte,“ fuhr Maria fort, „stille, ein wenig mit den Geschwister. Es würde mir sehr lieb sein, die Ihr gewiß bewundern.“

„Ich bin ruhig,“ sprach sie. „Ich bin immer kein passender Fall und alle seine Ratschläge sind nicht und besprochen.“

...sagen oder tun für  
Band lassen," (sprach  
Fortsetzung folgt.).

Erhaltung, Reinigung und Befestigung gewandert ist und neben den verschiedensten Artikeln besonders Gegenstände für den Unterrichtsgebrauch zeigte. Schulen und Körperschaftsgebäude für zu diesem Zweck gemietet worden.“ Prof. Dattori meint zwar, daß diese Ausstellung nicht viel Erfolg gehabt habe: er erwähnt sie aber, um die wirtschaftliche Betheiligung der Deutschen zu beleuchten, die sich nicht einzelen ließen, was ihre Interessen fördern könnte. Er empfahl schließlich den Japanern, von den Deutschen in dieser Hinsicht zu lernen und nicht, wie bisher, so viele Waren minderwertiger Qualität nach China auszuführen.

Wochenspielplan des Königl. Theaters  
zu Hannover

Sonntag, 2½ Uhr: „Jar und Zimmermann.“  
 7 Uhr: „Der Verschwander.“  
 Montag, 7½ Uhr: „Das Rheingold.“  
 Dienstag, 7½ Uhr: „Kein Leopold.“  
 Mittwoch, 8 Uhr: „Elektra.“  
 Donnerstag, 7 Uhr: „Julius Cäsar.“  
 Freitag, 6½ Uhr: „Die Wälfäre.“  
 Sonnabend, 7½ Uhr: „Die Weibliche.“  
 Sonntag, 2½ Uhr: „Der Herzog von Orleans.“  
 7 Uhr: „Egmont.“  
 Montag, 7 Uhr: „Damiel.“

## 27.3, 26.3

| Stants-Papiere.   |                           |               |
|-------------------|---------------------------|---------------|
| 4 $\frac{1}{2}$ % | Deutsche Reichs-Anleihe   | 103.— 103.—   |
| 5 $\frac{1}{2}$ % | Deutsche Reichs-Anleihe   | 95 60 95 54   |
| 3 $\frac{1}{2}$ % | Deutsche Reichs-Anleihe   | 86 20 86 10   |
| 4 $\frac{1}{2}$ % | Preussische Konsols       | 103,10 103.—  |
| 3 $\frac{1}{2}$ % | Preussische Konsols       | 95 70 95 54   |
| 3 $\frac{1}{2}$ % | Preussische Konsols       | 86 10 86 10   |
| 3 $\frac{1}{2}$ % | Westf. Provinzial-Anleihe | 88 — 88 —     |
| 4 $\frac{1}{2}$ % | Westfälische Pfandbriefe  | 100,80 101.—  |
| 3 $\frac{1}{2}$ % | Westfälische Pfandbriefe  | 94 10 94 —    |
| 4 $\frac{1}{2}$ % | Rheinfeld 1898. 1900      | 100,60 100,60 |

| Bank-Aktien.                     |               |
|----------------------------------|---------------|
| Bärner Bankverein.               | 129.10 129.40 |
| Bergisch-Märkische Bank          | 154.90 154.90 |
| Berliner Handels-Gesellschaft    | 166.75 166.80 |
| Darmst. Bank                     | 128.25 127.50 |
| Deutsche Bank                    | 239.00 238.60 |
| Deutsche Effekten-Bank           | 101.30 101.20 |
| Deutsche Nationalbank Bremen     | 119.75 119.75 |
| Disconto-Gesellschaft            | 187.70 186.60 |
| Elberfelder Bankverein           | 106.50 106.50 |
| Essener Kredit-Anstalt           | 159.10 159.00 |
| Hannoversche Bank                | 141.40 141.40 |
| Reichsbank                       | 145.40 145.00 |
| Rhein-Westf. Diskonto-Gesellsch. | 128.25 128.25 |
| Schaffhausenscher Bankverein     | 134.50 134.50 |
| Westfäl.-Lippische Vereinsbank   | 104.90 104.70 |

| Industrie-Papiere.               |                 |
|----------------------------------|-----------------|
| Ankerwerke Henzensteinberg       | 108.— 108.—     |
| Böschner Gussstahl               | 216 7/8 216 7/8 |
| Budesa-Eisenwerk                 | 107 1/2 108 1/2 |
| Consolidation-Bergbau            | 256.— 253 1/2   |
| Concordia Schakke                | 370.— 370.—     |
| Dortmunder Union 5 1/2 D.        | 92 5/8 92 5/8   |
| Dürkopp, Masch.-Fabr., Bielefeld | 289 25 287 1/2  |
| Geisenkirchener Bergwerk         | 179 1/2 180.—   |
| Georg-Marienhütte                | 58.— 58.—       |
| Gildemeister & Co., Bielefeld    | 114.— 112.—     |
| Harpener Bergwerk                | 185 1/2 185 1/2 |
| Hartmann Werkzeugmasch.-Fab.     | 164 1/2 163 1/2 |
| Hösch Eisenwerke                 | 221.— 221.—     |
| Koch, Naimasch.-Fabr. Bielefeld  | 169 1/2 169 1/2 |
| Körting Gebr.                    | 110 1/2 110 1/2 |
| Laurahütte                       | 189 1/2 189 1/2 |
| Nordd. Tricotweberei             | 127 1/2 127 1/2 |
| Phoenix-Bergwerk                 | 161.— 161 1/2   |
| Ravensberger Spinnerei           | 139 1/2 139 1/2 |
| Rheinisch-Westfäl. Ind.          | 143.— 145.—     |
| Siemke & Co.                     | 168 1/2 168 1/2 |
| Vorwärts Spinnerei               | 87.— 85.—       |
| Westfalca Cement                 | 202.— 202.—     |
| Westfäl. Kupfer                  | 97 1/2 97 1/2   |
| Westf. Stahlwerke                | 62 1/2 62 1/2   |
| Witten, Gussstahl                | 208 1/2 202 1/2 |
| Hamburger Pakelfahrt             | 109 1/2 109 1/2 |
| Norddeutscher Lloyd              | 87 1/2 88 1/2   |
| Ruders-Eisenw. Bad.              | — 99 1/2        |
| Härden-Hauswerk                  | 100.— 100.—     |

### Geschäftliches.

**Singen a. Nh.** Am Rheinischen Technikum, einer Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik, wurden im vergangenen Winterhalbjahr die neuen von der Stadt Elberfeld errichteten Maschinenlaboratorien in Betrieb genommen und haben sich mit ihrer Einrichtung als glänzend bewährt. Die Schülerzahl betrug 240 und es steht zu erwarten, daß im Sommer wieder ein weiterer Zuwachs eintritt, da bereits jetzt schon viele Anmeldungen vorliegen. Mit dem Technikum ist eine Chausseurkule verbunden, die sich ebenfalls des besten Aufschwungs erfreut. Der Leiter beider Institute ist der in Fachkreisen bekannte Professor von

# Dalli:

Seifenpulver  
das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz



## Die Bielefelder Postfeder

ist die beste, beim Schreiben angenehmste und im Gebrauch billigste Feder. Vermöge ihrer rund abgeschliffenen Spitzen gleitet die Feder angenehm und leicht übers Papier.

Zu haben bei:

**Gebr. Kahter Inh. Hugo Ziehlm**  
Obernstrasse No. 24.

— Man verlange Probeschachteln à 50 Pfg. —

**Institut Volk**  
 Ilmenau in Thür.  
 Einj., Fährn., Abitur.- (Ex.)  
 Schnell sicher u. frei

**Hochzeits-  
Zeitung  
und  
festgedichte**  
liefern schnell und billigst  
**E. Gundlach A.-G.,  
Bielefeld.**

**Alle Krankheiten,**  
die noch zu heilen sind, behandelt  
ich ohne Medizin. Besonders be-  
handle ich: Rheumatismus, Tränen,  
Leichten, Kopfschmerzen, Haut-  
ausschlag, Geschwüre, Steinleiden,  
Halsentzündungen, Lungen-,  
Nieren- und Darmleiden, Krämpfe,  
Schwindeln, Steifheit der Glieder;  
Verstärkungen täglich nur vormitt.  
Bei Anträgen ist Rückporto be-  
zugslos. Unbemittelte erhalten  
auf Wunsch kostenfreie Be-  
handlung. Referenzen Geheilter  
zu Diensten. **Köln, Weber,**  
Lennichsplatz 6. 2. Stube.

**PATENTE**  
 aller Länder erwirkt und  
 erwartet vor elbhaft  
**stentbüro Conrad Köchling.**  
 Mielefeld, Bahnhofstraße 46.  
 Broschüre und Auskunft kostenlos.  
 Preis: Referenzen.

## Beitragvorlagen

**D** finden Sie in größter Auswahl zu  
soliden Preisen bei  
**Gebr. Westheide, Rathausstr. 9.**

Auf eine Auswahl von circa  
**30 guten**  
**Wagenpferden**  
 unter auch einige Gespanne belgischer Pferde mache hiermit  
 wertfam. 7943,7  
**Leinr. Wilh. Lütgert, Gütersloh**

